

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1954 1954

100 (30.4.1954)

Heidelberger Tageblatt

Herausgeber: Heidelberger Tageblatt GmbH, Heidelberg
Verlag: W. Reichenbach & Co. KG, Heidelberg
Dr. Al. Winkler, Chef v. Dienst u. Wirtschaftl. S. Haupt
H. Olt (Redaktion), K. Stauder (Red.) J. v. Goltzsch
(Verwaltung); G. Fränkel (Sport) - Anzeigen: Th. Neuhäuser
Nr. 100 / Einzelpreis 15 Pf

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR NORDBADEN

Gegründet 1884 von Carl Pfeffer

Verlag und Redaktion: Heidelberg, Hauptstr. 41, Tel. 7 12 41
Erscheinungstag: außer sonntags - Monatsbezug: DM 2,40
einzelne Exemplare - Abbestellung: nach Tarif - Mitgli.
des IVV - Techn. Beratung: Carl Pfeffer Verlag u. Heidel-
berger Gutenberg-Druckerei u. Mannheimer Großdruckerei

Freitag, 24. April 1964

Bundestag und weltpolitische Lage

Bundeskanzler fordert Lösung der Saarfrage durch beiderseitige Zugeständnisse

Bonn, 20. April. (UP/dpa) Über acht Stunden erörterte der deutsche Bundestag am Donnerstag die durch die Gefahren der Atomwaffe und der ostasiatischen Unruheherde gekennzeichnete weltpolitische Lage. Auch der neuartige Punkt der europäischen Politik, die Saarfrage, nahm einen breiten Raum in der Debatte ein, die mit einer Regierungserklärung des Bundeskanzlers eingeleitet wurde.

Der Bundeskanzler bekannte sich bei einer allgemein pessimistischen Beurteilung der Weltlage nichtdrücklich zur Fortsetzung der europäischen Integrationspolitik, die nicht an nationalem Egoismus scheitern dürfe. Er forderte in diesem Zusammenhang eine provisorische Europäisierung des Saargebietes auf der Basis beiderseitiger Zugeständnisse.

Der Kanzler wies in seiner Rede darauf hin, daß die Beziehungen zwischen den beiden großen Mächtegruppen von schweren Problemen überschattet seien, die auf der Seite des Westens Selbstaktivismus, Unterordnung eigener Wünsche unter das große gemeinsame Ziel der Sicherung der Freiheit, gegenseitiges Vertrauen und bereitwillige Zusammenarbeit in allen Dingen erforderten. Nur wenn die Einheit und geschlossene Kraft des Westens eine wirkliche Realität darstellen, seien die Probleme, „die wie unheilvolle Wolken über der Welt und damit auch über uns hängen“, zu lösen. Dr. Adenauer betonte, daß die Bundesrepublik mit der Annahme des Naters-Planes als Verhandlungsgrundlage ihre Kompromißbereitschaft bekundet habe und appellierte an Frankreich, seinerseits Zugeständnisse von Bedeutung zu machen. Der Natersplan verknüpfe die Saarfrage mit der europäischen Entwicklung. Die Bundesregierung sei aber nicht mit allen Einzelheiten einverstanden und werde auf keinen Fall zustimmen, daß die in dem Plan enthaltene Lösung endgültigen Charakter haben soll. Die Saarbevölkerung müsse selbst über ihr endgültiges Schicksal entscheiden. Der Status quo dürfe auch nicht zum Schein mit einem europäischen Mantel bekleidet werden. Der Bundeskanzler begrüßte die Garantie-Erklärungen der britischen und der amerikanischen Regierung für die EVG. Er wies schließlich auf die große weltpolitische Bedeutung der Genfer Konferenz angesichts der furchtbaren Gefahren hin, die der Welt durch den Krieg in Indochina drohen.

dürfte, sondern schon an diesem Beispiel zeigen müsse, daß die europäischen Grenzen überwunden werden sollten. Selbst drückte den dringenden Wunsch aus, daß die Bundesregierung immer wieder die Dringlichkeit der Wiedervereinigung bei den Großmächten betonen möge.

Karl Georg Pfeleiderer (FDP) setzte sich insbesondere mit der Saarfrage auseinander und forderte die Deutschen auf, endlich zu lernen, die Staaten so zu nehmen, wie sie sind, und nicht als die Besten gegenüber Weltkriegen die anderen Staaten ändern zu wollen. Wenn er und seine Freunde gegen den Naters-Plan seien, dann deshalb, weil Deutschland durch die Zustimmung zur Europäisierung der Saar gezwungen würde, über „unseren bundesrepublikanischen Schatz“ zu springen. Man wolle die Bundesrepublik zwingen, im Hinblick auf die EVG auf deutsches Gebiet zu verzichten. Mit den wirtschaftlichen Vorschlägen des Naters-Planes sei die FDP jedoch weitgehend einverstanden. Pfeleiderer schloß seine Ausführungen mit dem Appell an alle Beteiligten, die Saarfrage um der Saar willen zu lösen. Die Deutschen dort hätten genug gelitten. Ihre Heimat müsse zur Ruhe kommen.

Mit eindringlichen Worten mahnte der DP-Fraktionsvorsitzende Dr. Hans-Joachim von Merkatz, in der Europapolitik nicht länger zu zögern. Seit Korea sei die Weltlage nicht so ernst gewesen wie heute. Es habe keinen Sinn, sich darauf zu beschränken, das Gefühl der Enttäuschung an europäischen Dingen zu verstärken, wenn man keine anderen konstruktiven Ideen habe. Die Debatte habe keine neuen Ideen ergeben. Der Zusammenschluß Europas sei die Antwort für potentielle Aggressoren. Der DP-Sprecher verwahrte sich dagegen, daß das deutsche Volk nicht darauf warten könne, wieder die Uniform anzuziehen. Es gebe aber keinen anderen Weg als die EVG, um der Gefahr für die Freiheit Europas wirksam zu begegnen.

Für die CDU begrüßte Riederer von Pörs die Regierungserklärung. Er hat für direkte Verhandlungen früher westdeutscher Behörden mit den sowjetischen Behörden über Verkehrsverbindungen ein.

Der FDP-Abgeordnete Max Becker lehnte den Natersplan zur Saarfrage ab und sagte, an der Saar sei jetzt eine verhängnisvolle Annexion im Gange.



Die drei Großen sind schon so oft geknipst worden, daß sie nur in Ausnahmefällen nach dem Interesse der Photographen erröten. Etwas anderes ist es schon, wenn man wie hier die drei Frauen der drei Großen gemeinsam vor die Linse bekommt. Madame Bidault (links), Mrs. Dalles (Mitte) und Mrs. Eden (rechts) versuchen dem für ihre Männer austretenden Genfer Aufenthalt so viel freundliche Seiten wie möglich abzugewinnen.

Kleine Geister - großes Schicksal

Von Dr. A. Winbauer

Der Bundestag hat gestern seine große politische Debatte gehabt. Allerdings eine Debatte, die weder ganz nach dem Herzen der Koalition noch nach dem Herzen der Opposition gewesen ist. Die Opposition wollte keine große politische Debatte, sondern eine Saar-Abstimmung und die Koalition wollte eine politische Debatte nicht um der Debatte selbst willen, sondern um der Opposition den Weg zu der beschleunigten einseitigen propagandistischen Ausnutzung der Saarfrage zu verlegen. Der Kanzler stand wie „das Weltkind in der Mitte“. Er mußte gegen den Angriff der Opposition seine Saarpolitik verteidigen und mußte gleichzeitig darauf achten, in dieser Verteidigung Töne und Formulierungen zu vermeiden, die seine Europapolitik gefährdeten. Und er mußte seinen Kampf wirklich führen wie „Parasol der Welt“, der von der Schlechtigkeit der Welt, in diesem Falle von der „Schlechtigkeit“ der Pariser Politik keine Ahnung haben durfte. Es war eine heroische Rolle, aber es war keine glänzende Rolle, die Dr. Adenauer gestern in der Debatte spielte und spielen konnte. Zwar hatte er alle sachlichen und echten politischen Argumente für sich. Denn natürlich ist es richtig, daß die Europa-Integration über der Saarfrage steht und daß ohne solche europäische Integration eine Lösung der Saarfrage auch im extremsten deutschen Sinne ohne politischen Wert und ohne geschichtliches Gewicht wäre. Ein Deutschland mit der Saar ohne die Schutzgemeinschaft des vereinigten Europa wäre den geschichtlichen Zufälligkeiten und Fährnissen in einem Maße ausgeliefert, daß darüber die Genugtuung über die Lösung der Saarfrage im deutschen Sinne bald überschattet wäre. Und sicherlich würde es bald in Paris wie in Bonn als geschichtlicher Irrsinn erkannt werden müssen, daß man über dem kleinen Fleckchen an der Saar den ganzen großen Kontinent verspielt hat...

Die Rolle der Opposition

Auch die Opposition nicht das ein und muß das einsehen. Aber für sie ist im Augenblick — und das ist ein folgenreicher Mangel an staatspolitischer und staatsrechtlicher Einsicht — die Saarfrage kein europäisches, auch nicht einmal in erster Linie ein nationales, sondern vor allem ein parteipolitisches Problem. Sie nutzt die unvollständigen Fehler der Pariser Politik und die Bonner Regierung gersten ist, weidlich aus, um ihre parteipolitischen Ressentiments gegen Adenauer und seine Regierung loszuwerden. Es kommt ihr viel weniger darauf an, eine Lösung an der Saar zu finden, als die Genugtuung darüber empfinden, daß sich eine solche Lösung nicht eingestellt hat und augenscheinlich auch nicht so leicht einstellen will. Das sind Überlegungen, die vom parteipolitischen Standpunkt aus plausibel erscheinen, die aber auf milderer staatspolitischer Ebene liegen. Mit ihnen als Grundlage läßt sich schlecht eine nationale Gemeinschaftspolitik aufbauen — und das ist gerade das, was wir am notwendigsten brauchen.

Was will Paris?

Der Kanzler hat in diesem Dilemma, in das ihn die parteipolitische Politik der Opposition und die nationalpolitische Politik Frankreichs gebracht haben, es für richtig gehalten, Frankreich im Frankreich zurückzuwerfen. Frankreich müsse wissen, was es zu tun habe... Weiß Paris das? Manchmal hat man das Gefühl, daß die ganze Politik Frankreichs in der gleichen Kleinigkeit befangen ist wie die Oppositionspolitik in Bonn. Man möchte wohl ein Europa, aber ein Europa, das den eigenen Nationalismus ungebrochen läßt. Man möchte wohl deutsche Soldaten an seiner Ostgrenze, aber man möchte sie als Soldaten und nicht als Soldaten. Man findet es großartig, daß deutsche Fremdenlegionäre Dien Bien Phu verteidigen, aber man findet es noch großartiger, wenn man Fremdenlegionsregimenter am Rhein plazieren könnte. Man möchte auch eine Lösung der Saarfrage, aber man möchte eine Lösung, die den französischen Machtanspruch an der Saar eindeutig über den deutschen Rechtsanspruch stellt. So ist keine Politik zu machen, weder eine Saarpolitik, noch eine Europapolitik. So geht alles unter in einem Marasmus des verkümmerten Ressentiments, der vergifteten Tradition, der verirrten Zukunft.

Unheilvolle Verkrampfung

Der Kanzler ist gut daran, von diesem Brennpunkt der europäischen Politik, der zu einem Brennpunkt geworden ist, weil sich wie in einem Brennglase haben und drüben alle nationalistischen Exaltationen und alle parteipolitischen Spekulationen sammeln, auf die großen Zusammenhänge der internationalen Politik hinzuwirken. In der Tat nicht nur wir Deutsche, die in engen politischen und geistigen Horizonten groß gewordenen Europäer schlechthin, haben eine Neigung zur Verkrampfung in kleinen Dingen, die ihnen lebensgefährlich werden kann. In Genf wird gewürfelt über das Schicksal der Welt und wir streiten uns über die Saar. Zwischen den beiden Weltblöcken wird die Welt verteilt und wir überlegen uns, ob wir es uns zutun können, als Soldaten gleichen Rechtes und gleichen Rang nebeneinander zu stehen. Eine ungeheure Flut brandet vom Stillen Ozean bis zum Stefanions in Wien und zum Brändenburgertor in Berlin und wir sanken uns, ob ein Zu-

(Fortsetzung Seite 2)

Die Argumente der Opposition

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer warf den Westmächten vor, nicht genug für die Beilegung der Spaltung Deutschlands zu tun. Er verlangte ein Viermächte-Übereinkommen, das den beiderseitigen deutschen Behörden die Regelung des innerdeutschen Verkehrs überträgt oder eine entsprechende Vollmacht für die Bundesregierung. Man dürfe das nicht mit der sogenannten Anerkennung Pankows verwechseln. Entscheidend sei das Schicksal der Deutschen in der Sowjetzone. Ollenhauer forderte die Sowjetregierung auf, dafür zu sorgen, daß ihre Bekundete Bereitschaft zur Erläuterung der deutschen Lage nicht im strikten Gegensatz zu den Taten der Sowjetkommunisten stehe. Zur Saarfrage erklärte Ollenhauer, keine deutsche Teilregierung und auch keine Besatzungsmacht habe das Recht, vor Abschluß eines Friedensvertrages über deutsche Gebiete und deutsche Bevölkerungsteile zu verfügen.

Der SPD-Sprecher forderte dazu auf, endlich mit einer Politik Schluß zu machen, die die EVG zur Weltanschauung des guten Europäers mache. Man könne nicht behaupten, daß es keine anderen Möglichkeiten gebe.

Heinrich von Brentano (CDU) stellte als erster Diskussionsredner der Regierungsparteien die Frage, ob man sich zu einer Politik der Schwäche und damit zur Selbstaufgabe bekennen dürfe. Eine falsche deutsche Politik könne sehr leicht dazu führen, daß Deutschland isoliert werde. Es wäre sehr kurzichtig, zu glauben, daß die von Deutschland schon wieder errungene Stellung so sicher sei, „daß wir sie allein aufrechterhalten könnten“. In der Saarfrage bekannte sich von Brentano ausdrücklich zu einem Junktim von echter europäischer Lösung und echter europäischer Gemeinschaft.

Auch der BHE-Abgeordnete Frank Seiboth sprach sich im gleichen Sinne aus und betonte, daß man an der Saar keinen neuen Kleinstaat schaffen

den, daß es keine anderen Möglichkeiten gebe.

Eisenhower hofft auf Kompromiß

„Zuverlässiger Friede in Indochina vorläufig kaum zu erhoffen“

Washington, 20. April. (UP) Präsident Eisenhower sagte am Donnerstag in seiner wöchentlichen Pressekonferenz, er hoffe, daß in Südostasien ein Modus vivendi mit den Kommunisten gefunden werde, etwa in der Art, wie er in Europa bereits gefunden sei. Mehr könne unter den gegenwärtigen Umständen kaum erwartet werden. Ein zuverlässiger Frieden sei gegenwärtig in Indochina kaum zu erhoffen, und ein Zusammenbruch der Verteidigung gegen die kommunistische Expansion komme nicht in Frage. Vielleicht werde es aber möglich sein, zunächst eine Kompromißlösung zu finden. Auf die Frage, ob die Vereinigten Staaten Streitkräfte nach Indochina schicken würden, erwiderte Eisenhower, über diese Eventualität wolle er während der Genfer Konferenz keine Spekulationen anstellen.

Als ein Pressevertreter sich danach erkundigte, ob er etwa an eine Teilung Indochinas denke, erwiderte Eisenhower rasch,

es sei nicht seine Absicht gewesen, so etwas anzudeuten. Vielleicht könne aber eine Beendigung des Blutvergießens erreicht werden.

Colombo-Konferenz für Waffenstillstand

Colombo (Ceylon), 20. April. (UP) Die Ministerpräsidenten von Indien, Pakistan, Burma, Indonesien und Ceylon nahmen am Donnerstag auf ihrer Konferenz in Colombo eine Entscheidung an, in welcher die Beendigung der Kämpfe in Indochina gefordert wird. In der Entscheidung wird Frankreich nahegelegt, seine Truppen vorerst nicht aus Indochina zurückzuziehen, da sonst ein gefährliches Vakuum entstehen könnte. Frankreich soll sich jedoch verpflichten, seine Truppen zu einem bestimmten Zeitpunkt abzurufen. Bis dahin soll Vorsorge gegen eine weitere Verbreitung von Kolonialismus und Kommunismus in Indochina getroffen werden.

Genf: Keine Aussicht für Korea-Lösung

Dagegen steigen Chancen für Indochina-Verhandlungen

Genf, 20. April. (UP/dpa) Während die Genfer Konferenz auch am Donnerstag der Lösung der Koreafrage um keinen Deut näherkam, wuchsen die Hoffnungen auf einen baldigen Beginn der Indochina-Verhandlungen beträchtlich. In der Korea-Debatte stellte sich der sowjetische Außenminister Molotow in seiner ersten großen Rede hinter die chinesischen Forderungen. Der australische Außenminister Casey dagegen kam den Kommunisten entgegen, indem er Wahlen in ganz Korea unter Aufsicht der Vereinten Nationen forderte. Die Aussichten auf baldige Indochina-Verhandlungen stiegen, nachdem Kaiser Bao Dai von Vietnam sich endlich dazu bereit erklärte mit den Vietminh zu verhandeln.

Ohne neue Vorschläge zu machen, beschränkte sich der sowjetische Außenminister darauf, die Forderungen der rotchinesischen und nordkoreanischen Außenminister zu unterstützen. Für Korea verlangte er die Einigung des Landes auf Grund von Wahlen sowie den Abzug aller fremden Truppen. Außerdem schloß er sich der Anregung Chos En Lais an, einen asiatischen Sicherheitspakt abzuschließen. Er verlangte weiter die Anerkennung Rotchinas und wiederholte schließlich seinen Berliner Vorschlag auf Abschluß eines europäischen Sicherheitspaktes. Den Vereinigten Staaten warf er einen „aggressiven Kurs“ gegenüber Rotchina vor. Das aber berührte die ganze Situation Asiens. Die Genfer Konferenz könne das Korea-Problem nur lösen, wenn sie von dem Grundsatz ausgehe, daß die Völker Asiens recht haben, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln. „Auf der anderen

Seite muß man die Tatsache in Rechnung stellen, daß die UNO infolge des Druckes, den gewisse Staaten auf sie ausübten, eine einseitige Haltung eingenommen hat und sich unfähig erwiesen hat, die Korea-Frage zu regeln.“

Vor Molotow hatte sich der australische Außenminister Richard Casey für die Abhaltung freier Wahlen in ganz Korea unter Aufsicht der Vereinten Nationen eingesetzt und damit einem Kompromiß zwischen den kommunistischen Forderungen und dem Verlangen Südkoreas das Wort geredet. Wahlen nur in Nordkorea abzuschließen. Auch der amerikanische Außenminister Dulles hatte am Mittwoch nur von Wahlen in Nordkorea gesprochen. Den von kommunistischer Seite geforderten Abzug aller fremden Truppen aus Korea lehnte Casey mit dem Bemerkten ab, die Vereinten Nationen müßten ein/eig Verbände in Korea behalten, bis eine gewählte Regierung für

ganz Korea ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Er hoffe jedoch, daß der Truppenabzug schon bald beginnen könne.

Hoffnungen für Indochina

Auf der diplomatischen Szene, die nach wie vor mehr Interesse findet als die Sitzungen, sind die Hoffnungen auf einen baldigen Beginn der Indochina-Verhandlungen inzwischen stark gestiegen, nachdem das Sowjetische von Vietnam, Kaiser Bao Dai, unter starkem französischen und amerikanischen Druck am Donnerstag seine bisher hartnäckige Haltung aufgab und sich — wenn auch unter Vorbehalt — bereit erklärte, mit den Vietminh-Revolutionen zu verhandeln. Nach mehreren Aussprachen mit französischen und amerikanischen Bevollmächtigten, die zu ihm nach Genf geschickt worden waren, willigte er ein, eine Delegation nach Genf zu schicken. Einerseits soll sie auf Vorschlag Molotows mit den Vietminh über eine Kompagnie bei Dien Bien Phu verhandeln, die dem Abtransport der Verwundeten aus der Festung dienen soll. Andererseits soll sie — ebenfalls mit den Vietminh — zu den Verhandlungen über einen Friedensschluß in Indochina zugezogen werden. Wenn von sowjetischer oder rotchinesischer Seite jetzt keine neuen Einwände erhoben werden, könnten die Indochina-Verhandlungen in Kürze beginnen.

Und nun das Wetter

Sonniges Wetter hält nur noch befristet an. Vorhersage bis Samstag früh: Allmählicher Übergang von heiterem in wieder wolkigeres Wetter. Am Samstag noch vereinzelt etwas Regen. Ernst kalter.

Regenland des Rheins am 20. April: Maxima 20 (—5), Minima 10 (—3), Worms 18 (—2), Caub 17 (—2).

Regenland des Neckars am 20. April: Plochingen 13 (—6), Gundeckheim 10 (—3), Mannheim 10 (—3).

Kleine Geister - großes Schicksal

(Fortsetzung von Seite 1)

zusammenschluß zur gemeinsamen Verteidigung nicht als Verrat an unserer Tradition zu betrachten sei.

Der Kanzler hat recht gehabt, als er auf diese Zusammenhänge verwies, und die Opposition, deren Benehmen um Sachlichkeit sonst Anerkennung verdient und deren Argumente im Detail nicht hinweggewischt werden sollen, hatte sich globaler Schau keine eigene Konzeption entgegensetzen. Es gibt nämlich auch keine. Das Schicksal ist zu gewaltig, zu übermächtig, und zu einfach in seinem Entweder-Oder geworden, als daß man es mit kleinen Taktiken noch umstreifen, einflangen oder gar bestimmen könnte!

Der Streit um die Kinderbeihilfen

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 30. April. Zum bevorstehenden Beginn der Ausschussberatungen über die Gewährung von Kinderbeihilfen äußerte sich Finanzminister Schäffer über die Vorschläge der CDU, CSU und der SPD. Schäffer befrwortete die Errichtung von Familienausgleichskassen nach dem Vorschlag der CDU/CSU und lehnte staatliche Kinderbeihilfen, wie sie der SPD-Entwurf vorsieht, als „unrealistisch und undurchführbar“ ab. Nach den Berechnungen des Finanzministers würde die Durchführung des SPD-Vorschlags die öffentliche Hand mit 1244 Millionen DM belasten, während bei den Familienausgleichskassen die Belastung nur 333 Millionen DM betragen würde.

Fremde Flugzeuge über Dänemark

Kopenhagen, 30. April. (UP) Die Leitung des Flughafens Kastrup bei Kopenhagen teilte mit, daß unbekannte Flugzeuge am Mittwochabend einäisches Gebiet überflogen hätten. Es habe sich um zwei Flugzeuge gehandelt, die in einer Höhe von etwa 1000 Metern vom Oeresund gekommen und in südwestlicher Richtung verschwinden seien. Auch am Donnerstag um 02:35 Uhr MEZ habe man den Lärm von Flugzeugmotoren über dem Oeresund gehört. Nachprüfungen hätten ergeben, daß es weder amerikaische noch britische Flugzeuge gewesen seien. Auch von schwedischer antilcher Stelle wurde bestätigt, daß unbekannte Flugzeuge den Oeresund überflogen hätten. Andere fremde Flugzeuge wurden östlich der schwedischen Insel Oeland gesichtet. Sie verschwanden in Richtung auf die estnische Insel Oesel. Der Stab der amerikaischen Luftstreitkräfte in Deutschland erklärte dazu, daß sich zur angegebenen Zeit keine amerikaischen Flugzeuge über der Ostsee oder über dem Oeresund befunden hätten.

Luftwaffeninsatz vor Dien Bien Phu

Hanoi, Indochina, 30. April. (UP) Jagd- und Kampfflugzeuge der französischen Luftstreitkräfte nutzten am Donnerstag gemeinsam mit französischen Trägerflugzeugen eine eingetretene Wetterbesserung aus, um dem Nachschub der kommunistischen Angreifer vor Dien Bien Phu einen schweren Schlag zu versetzen. Mit Bomben und Bordwaffen vernichteten die französischen Kampffluger nach Angaben des französischen Oberkommandos längs der von der südchinesischen Grenze in Richtung auf Dien Bien Phu verlaufenden Kolonialstraße 41 ganze Kolonnen von Lastenträgern und von Zwei-Tonnen-Lastkraftwagen. Gleichzeitig wurde die Straße so schwer beschädigt, daß die Kommunisten in aller Eile damit begannen, den Nachschub über Caobang umzuleiten. Dadurch verlängert sich der Nachschubweg um einige hundert Kilometer. Die Wetterverbesserung ermöglichte es den französischen Luftstreitkräften auch, die Verteidiger der Festung Dien Bien Phu durch massierte Angriffe auf die kommunistischen Artilleriestellungen zu entlasten.

Heilbronn bestattet seine Toten

Die ganze Stadt geleitet die Dachstein-Opfer zu Grabe

Heilbronn, 30. April. (dpa) In einer würdigen Trauerfeier, die von Leuten der Kilianaglocke eingeleitet wurde, nahm die Heilbronner Bevölkerung am Donnerstagmorgens Abschied von acht bisher unbegrabenen Schülern, die bei der Katastrophe am Dachstein ums Leben gekommen sind. Ein Meer von Blumen und Kränzen, darunter ein großer Kranz der Landesregierung, umsäumte die weißen Särge, die vor einem schlichten Kreuz auf schwarzem Grund auf-

gestellt waren, flankiert von zwei Säulen, auf denen das Totenfeuer entzündet wurde. Die Totenandacht leiteten der katholische Stadtpfarrer von Heilbronn und der evangelische Pfalz Lit. Lampert.

Fast 10000 Bürger hatten sich auf dem Friedhof eingefunden und säumten den Vorplatz, wo die in ein Meer von Blumen und Kränzen eingebetteten Särge aufgebahrt waren. Unter den Trauergeistern befanden sich Delegationen der österreichischen Berg-

mannschaften und der oberösterreichischen Gendarmerie, drei Mitglieder der Landesregierung, darunter Ministerpräsident Gebhard Müller, und zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Der Ministerpräsident wies in seiner Trauersprache auf die lebhaften Anteilnahme des ganzen Landes an den Rettungsarbeiten hin, ebenso wie die Rettungsversuche vom ganzen Volk verfolgt worden seien, traure jetzt die Bevölkerung nun mit den Leidtragenden. Müller dankte den österreichischen Behörden und den Rettungsmännern für ihre „Beweise höchster menschlicher Hilfsbereitschaft“.

Der oberösterreichische Landeshauptmann Dr. Gleißner überbrachte Grüße der österreichischen Landesregierung und der oberösterreichischen Landesregierung sowie des ganzen österreichischen Volkes aufrichtige Beileidgrüße. Er rief die Versammlung zu: „Diese jungen Toten haben uns Erwachsenen hierseits und jenseits der Landesgrenzen zu Brüdern und Schwestern gemacht.“

Neue Wege für den Wohnungsbau

Förderung des Sozialwohnungsbaus / Zuschüsse für Kinderreiche

Bonn, 30. April. (dpa) Eine Magna Charta des Wohnungsbaus bezeichnete Bundeswohnungsbauminister Dr. Victor Emanuel Preusker am Donnerstag in Bonn den Entwurf eines Wohnungsbau- und Familiengesetzes, das am Vortage vom Bundeskabinettsrat verabschiedet worden ist. Mit diesem Gesetz sollen, wie der Minister vor der Presse erklärte, die Bundeszuschüsse zum sozialen Wohnungsbau neu geregelt, der Wohnungsbau in den Stadtkernen gefördert und der Wohnungsbau für sozial schwache Bevölkerungsgruppen erleichtert werden.

Im Entwurf ist vorgesehen, daß entgegen der bisherigen Regelung auch 1957 vom Bund noch 500 Millionen Mark Haushaltsmittel für soziale Baumaßnahmen bereitgestellt werden. Von 1958 an sollen sich diese Zuschüsse um jährlich 50 Millionen Mark verringern.

Andererseits sollen für erstellte Hypothekengelder mehr als bisher Bundesbürgschaften bereitgestellt werden. Geplant ist, daß der Bund jährlich bis zu 200 Millionen Mark (bisher 100 Millionen Mark) und die Länder einen gleich hohen Betrag für Bürgschaften zur Verfügung stellen. Außerdem sollen jährlich bis zu 60 Millionen Mark Bundesmittel für Wohnungsbauprämien vergeben werden. Wer beim Bausparen 30 Prozent der Baukosten eines Eigenheims aufbringt, soll öffentliche Darlehen mit Vorrang zugestellt erhalten. Bei vorzeitiger Rückzahlung seiner Bausparhypothek erhält er eine Prämie von 25 Prozent des Tilgungsbetrages.

Kinderreichen Familien wird beim Erwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen ein zusätzliches Darlehen von 750 Mark für das dritte und jedes folgende Kind gewährt.

Der Ministerpräsident wies in seiner Trauersprache auf die lebhaften Anteilnahme des ganzen Landes an den Rettungsarbeiten hin, ebenso wie die Rettungsversuche vom ganzen Volk verfolgt worden seien, traure jetzt die Bevölkerung nun mit den Leidtragenden. Müller dankte den österreichischen Behörden und den Rettungsmännern für ihre „Beweise höchster menschlicher Hilfsbereitschaft“.

Der oberösterreichische Landeshauptmann Dr. Gleißner überbrachte Grüße der österreichischen Landesregierung und der oberösterreichischen Landesregierung sowie des ganzen österreichischen Volkes aufrichtige Beileidgrüße. Er rief die Versammlung zu: „Diese jungen Toten haben uns Erwachsenen hierseits und jenseits der Landesgrenzen zu Brüdern und Schwestern gemacht.“

Restitutionsrecht und Antisemitismus

Alein in Rheinland-Pfalz 41 000 Restitutionsklagen

Mainz, 30. April. (FT-Eig.-Ber.) Vor einer „neuen Welle des Antisemitismus“ in Deutschland als Folge der alliierten Restitutionsbestimmungen warnte der CDU-Abgeordnete Dr. Georg Häbig vor dem Bundestag am Donnerstag im Landtag von Rheinland-Pfalz. Durch das alliierte Restitutionsrecht würde nicht nur das von Großverdienern im Dritten Reich begangene Unrecht, sondern zugleich auch jenen, die als Gegner des nationalsozialistischen Systems in den ersten Jahren des Dritten Reiches jüdisches Eigentum gekauft hätten, um jüdischen Staatsbürgern zur Flucht vor dem sicheren Tod zu verhelfen.

Der FDP-Abgeordnete Alfred Steger meinte, an dem alliierten Recht werde wohl

nichts mehr zu ändern sein, man müsse sich daher um den inneren deutschen Ausgleich ungerechtfertigter Härten bei den Restitutionsbestimmungen. Entscheidend müsse in jedem Fall die Gewinnung sein, in der der Kauf jüdischen Eigentums damals vorgenommen worden sei. Steger teilte mit, daß in Rheinland-Pfalz bis Ende 1953 41 000 Restitutionsklagen erstellt worden seien; nach seinen Erhebungen sei in 90 Prozent dieser Fälle der Kauf jüdischen Eigentums aus antisemitischen Motiven geschehen. Zuvor hatte Justizminister Dr. Bruno Becker dem Plenum mitgeteilt, daß Ende 1953 bei den Landesgerichten in Rheinland-Pfalz noch 3350 Restitutionsfälle und in beiden Berufungsinstanzen noch 192 Fälle anhängig gewesen seien.

Dowling protestiert erneut

Bonn, 30. April. (UP) Der amtierende amerikanische Hochkommissar für Deutschland, Walter Dowling, hat am Donnerstag in einem Schreiben an den sowjetischen Hochkommissar Semjonow seinen Protest gegen den Mordauftrag für den früheren Agenten Nikolai Chochlow erneuert. Dowling wies auf eine Erklärung der Sowjetregierung vom 21. Dezember 1953 hin, in der es geheißen habe: „Die Sowjetunion ist der Ansicht, daß eine Politik, die eine Unterstützung der Divergenz und Wühlhätigkeit in anderen Ländern oder die Finanzierung von Divergenzen bedeuten würde, mit normalen Beziehungen unter den Staaten unvereinbar ist.“

Im Hinblick auf diese Erklärung, so betonte der amerikanische Hochkommissar, könne er die glatte Zurückweisung seines Schreibens durch die sowjetische Hochkommission nicht verstehen. Er müsse darum seinen Protest gegen die beschriebene Ermordung des russischen Emigrantenführers Okolowitsch durch Chochlow erneuern.

Im Hinblick auf diese Erklärung, so betonte der amerikanische Hochkommissar, könne er die glatte Zurückweisung seines Schreibens durch die sowjetische Hochkommission nicht verstehen. Er müsse darum seinen Protest gegen die beschriebene Ermordung des russischen Emigrantenführers Okolowitsch durch Chochlow erneuern.

Arzt als Denunziant

Berlin, 30. April. (UP) Ein Westberliner Vernehmungsrichter hat am Donnerstag Haftbefehl gegen den Ostberliner Arzt Dr. Karl Coustele erlassen, der unter dem Verdacht steht, einen Kollegen bei den Sowjets denunziert und in ein Zwangsarbeitslager gebracht zu haben. Coustele wurde festgenommen, als er von dem Arzt, der vorzeitig aus sowjetischer Haft entlassen worden war, auf einer Tagung der Berliner Pathologischen Gesellschaft im Robert-Koch-Krankenhaus wiedererkannt wurde. Dr. Coustele, der jetzt bei der Ostberliner Caritas tätig ist, soll 1949 aus Berufseid verurteilt worden sein, daß der Arzt, der ihn jetzt festnehmen ließ, von Staatsicherheitsdienst wegen „Spionage für die Westmächte“ verhaftet und von einem sowjetischen Militärgericht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Der Verurteilte wurde jedoch vorzeitig entlassen und kehrte nach Westberlin zurück.

Atomwaffen geht weiter

New York, 30. April. (dpa) Der Vorsitzende der Atommehrheit-Kommission der USA, Lewis L. Strauss, erklärte am Mittwoch in New York, die USA setzen das Wettrennen mit der Sowjetunion auf dem Gebiet der Atomrüstung fort. Er warnte: „Die Sowjetunion drängt in diesem tödlichen Rennen rasch weiter vorwärts“. Strauss teilte mit, daß der amerikanische Steuerzahler bisher elf Milliarden Dollar für das Atomenergie-Programm der USA aufgebracht hat.

Stimmungsbild aus Bonn

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 30. April. Außenpolitische Aussprachen des Bundestages werden von den Christen gern als „große Tage“ bezeichnet. Der 30. April 1954 in Bonn war ein erster Tag. Ernst, drückender Ernst kam durch die Gespräche in den Wandelgängen und prägte sich in den Gesichtern der Politiker, des Kanzlers, der Minister, der Parlamentarier.

Erste Sorge durchzitterte die Rede des 78jährigen Bundeskanzlers, die nicht an den Schwierigkeiten der Integrationspolitik vorbeiging, aber doch in der Feststellung gefiel, sie müsse mit verstärktem Eifer vorwärtgetrieben werden, um eine tragische Vergangenheit abzuschließen und den Kindern eine neue Zukunft zu eröffnen. „Für uns gibt es nur diesen Weg“, sagte Dr. Adenauer, der nach Abschluß seiner Ausführungen den stärksten Beifall erhielt, den es bislang im Bundestag gegeben hat. Das bestattete Erich Ollenauer, der SPD-Vorsitzende, entschieden. Nach seiner und seiner Freunde Auffassung werde die deutsche Situation gerade durch das Festhalten an EVG und EPG so verwickelt. Aber einen anderen Weg wolle sich er nicht zu zeigen. Wender nicht zu zeigen.

Die zahlreichen Redner, die antraten, sprachen zur Saar und zur Monnetunion, zur Integration und zur Wiedervereinigung. Aber durch alles, ob es ausginge oder nicht, kam die Sorge um die Sicherheit durch, um niemand bestreit, daß allein in der Partnerschaft und dem Bündnis mit den Mächten der Westens die Bundesrepublik weiter gedeihen könne. Der Streit ging eigentlich vornehmlich um den Preis, den man zahlen soll. Während der Kanzler und seine Freunde der Meinung waren, daß in einem „europäischen Europa“ Preisfragen billiger wären, weil damit auch zugleich der ernsthafte Nationalismus schwände, glaubten seine Gegner, man könne dieses alles bei mehr Geschick weitaus billiger haben. Neues wurde kaum gesagt, es zeigte sich nur, daß die Verhärtung zwischen Regierung und Opposition wachsende noch starrer geworden ist. So war es unerfreulich, zu registrieren, daß, wie im ersten Bundestag, wenn die Kommunisten sprachen, der größte Teil der Koalition, als Ollenauer das Wort ergriff, den Saal verließ. Umgekehrt entfernten sich die Sozialdemokraten, nachdem ihr Chef erwidert und Dr. von Brentano seine Darlegungen begann. Von Parlamentarismus, der ja den anderen überlegen will, konnte kaum noch die Rede sein. Kaum besser erweisen sich die Zwischenrufe aus den hinteren Reihen die in dieser Parnastanz laut wurden. Die Bemerkungen „Ruhe, der Führer spricht“ während der Kanzlerrede, zeugte kaum von Groll, noch von einem Gefühl für die Würde des Hauses.

Schütze Schine lehnt ab

Washington, 30. April. (UP) Der Schütze G. David Schine, der Auswahlpunkt des Streites zwischen Senator Joseph McCarthy und der amerikaischen Armee, hat es abgesehen, vor dem Senatsausschuß zu erscheinen, der diesen Streit gegenwärtig untersucht.

Die Türkei wählt

Istanbul, 30. April. (UP) Am Sonntag werden in der Türkei rund acht Millionen Wahlberechtigte ihre Stimme für die Kandidaten der sechsten Nationalversammlung des Landes abgeben. Gewählt werden 541 Abgeordnete, die entweder unabhängig sind oder einer der vier großen Parteien des Landes angehören. Die neuen Abgeordneten wählen dann ihrerseits den Staatspräsidenten, der die Minister ernannt. Die Wahl ist gleichzeitig die zweite, die nach dem Mehrparteiensystem abgehalten wird, das gegen Ende der Amtszeit des achten Parlaments das Einparteiensystem ablöste. Wahlberechtigt sind alle Männer über 21 Jahre, sofern sie nicht der Polizei angehören oder ihre Dienstzeit beim Militär ableisten. Die Zahl der Abgeordneten errechnet sich aus der Bevölkerungszahl — für 15 40 000 Einwohner wird ein Abgeordneter gewählt. Wahlbar ist jeder mehr als 30 Jahre alte unbescholtene Staatsbürger.

Die Sonne von St. Moritz

ROMAN VON PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by Walter Lehning Verlag, Hannover

31. Fortsetzung

Vielleicht sind wir belauscht worden, vielleicht hat Gertie, die sich in ihrer sorglosen Ueberzeugung in die erstbeste skrupellose Gesellschaft im Hotel gestürzt hat, sich von ihrer Umgebung ausforschen lassen, vom Champagner aufgeschmetzt, — kurz, ich hatte heute vormittag eine dankwürdige Unterredung mit jenem Berliner Juristen, von dem die Pama behauptet, er wäre aus als Detektiv nachgedeckt worden. Auswachen konnte ich ihm nicht, ich hätte mich dadurch nur um so verdächtiger gemacht.

Was soll ich Dir das spitzeindige Hinundher in seiner ganzen martierenden Peinlichkeit ausführlich schildern. Rechtsanwalt Mayr, einer der geschuesten Advokaten Berlins, ist berühmt durch seine glänzende Rednergabe — und berühmt ob der Skrupellosigkeit der Mittel, die er anwendet, um seiner Partei zum Sieg zu verhelfen. Er hat eine sehr leicht täuschliche lebemännliche Art, eine gewisse Jovialität, durch die er nach das Vertrauen zweifelhafter Elemente gewinnt. Wenn er seine berühmten Verteidigungsreden vor den Geschworenen hält, so ist man erstarrt, in welche Winkel des Elends, des Lasters, in welche Schlußwinkel der Verbrecherwelt sein Spitzinn redet, wie groß seine Kenntnis aller menschlichen Verzerrungen ist. Wie dem Leumundungen, der seinen Klienten angreift. Er sieht bald ein Bild von sich selbst entrollt, vor dem es ihn graut. Die winzigsten Punkte, die sich zu einem Fleck auf der Ehre aufbauen, vergrößern, vergrößern lassen, die stöhrt es im Leben eines solchen Menschen, der ihm

unbequem geworden ist, auf. Und dann hilft auch das beste und ruhigste Gewissen nicht mehr. Im Leben eines jeden kommt Da eine schwache Stunde indes. Die wächst unter dem scharfen Blick dieses hämischen Rechtskundigen dann zu einer Schuld, neben der die Rechtschaffenheit eines ganzen übrigen langen Daseins verschwindet. Die kannst leerkraften, aber nicht beseitigen — es wird stets so viel hängen bleiben, daß Du in den Augen der Welt ein Makel wie eine Kugel hinter Dir beschleppst.

Ich war zunächst abwartend, abhuldig — aber Rede stehen mußte ich ihm schließlich doch. Er ist über jeden, aber auch jeden Weg unterrichtet, den ich mit Frau Gertie je gegangen bin. Immer enger sah ich mich eingekreist. Woher sein Wissen stammt? Es ist nicht anders erklärlich, als daß er Gerties frühere Zöfen und Hausmädchen, den Partier, vielleicht auch den und jenen von meinem Sanatoriumpersonal ausgehört hat. Und auf Grund von deren Aussagen hofft er uns zu überführen, hofft er uns zu dem Geständnis zu zwingen, daß Seine unseiner Liebe schon immer im Wege war.

Ach, Junge, was sollst Du Dich in meine Wut, meine Ohnmacht verweisen? In der spielend leichten Hand leben, immer enger immer ständerbender zusammengesogen? Mayr weicht nicht mehr von Frau Gerties Seite. Unter der Mäke eines Kurmschers hat er sich da herausarbeiten gewußt. Sie nimmt jetzt ja wahrlich jede Rudlung an, nur um meine Eifersucht anzuschälen. Und in seinen Händen wird sie wie Wachs sein. Was

er bis heute nur ahnt, das wird er ihr als letzte Beichte hersprengen. Und das wird nach wochenlanger, zäher, feidiger, komisch verwickelter Vorbereitung dann endlich die Stunde seines Triumphes! Er wird das Material der Staatsanwaltschaft übergeben. Man wird Gertie und mich verhaften. Die Schande aber würde ich nicht überleben.

Mein alter Fred, Du bist Soldat, Dich hat der Tod da unten im Hererolande schon in mancher graulichen Fräze angegrinst. Für dich hat Gerties Heir keine Schrecken mehr. Aber wüdest Du da, so wüdest Du mir jetzt noch einmal fest die Hand geben, mir Mut zusprechen, noch ein letztes Mal offen und klar ins Auge schauen und darauf still die Stube verlassen. Ich würde erst beim Aufblicken entdecken, daß Du fort bist — und daß Du mir ein zerliches, blinkendes Abschiedsgeschenk auf dem Tisch zurückgelassen hast. Deinen Revolver.

Ich weiß, Fred, was ich dem Namen schuldig bin, den wir tragen. Keine Furcht also.

Die Sonne hat sich ins Bergell gebettet. Wie in einem Feuerkessel brodelte da unten. Der ganze Himmel glüht. Und bleike ich links zurück, durch das halblinde, kleine Dachfenster, so sehe ich schon die große, blasser Scheibe der Monda über den Schneehäuptern hinter Silvaplana auftauchen. Vollmond. Am Himmel nicht kein Wölkchen. Es wird eine wunderbare Nacht geben. Silberhell wird das Licht des gutwilligen Begleiters auf meiner letzten Alpenfahrt leuchten. Ich schmeiß mir die Skier unter die Sohlen und ziehe mit leichtem Herzen und leichtem Gepäck in den Schnee hinaus. Meine Sorgen habe ich hier auf diesen Blauen gelassen. Sie werden irgendwo auf der heißen Erde da unten in Südwest mit den Felsen zerfallen, die Du den Wänden über-

Leb wohl, Fred. Dein Bruder Axel.

Als Mr. Biddle hinter seinem Rappen Mafole erreichte, — daß und dampfend wie zwei Stunden vorher beim Skijobbing-Rennen — war es halb sechs Uhr. Er hatte eine gute, sportliche Leistung hinter sich und war zufrieden.

Im Frühloft erfuhr er aus dem Munde der Wirtin, welchen Skirektor Doktor Grail zu letzten gedachte. Sofort setzte er sich an den Esstisch, den einen so großartigen würdigen Alpenübergang auf Skiern übernehme die alpine Literatur bis jetzt übersehene noch nicht. Für ein paar Augenblicke vergaß Mr. Biddle beinahe, daß dieser Rekord auf Kosten des „Soleil“ ging, der dadurch in den nächsten Tagen des eingeübten Rennens entbehren sollte.

Man bezeichnete ihm die Tür des Zimmers, in dem der Fremde saß. Mit seinem harten Knöchel pochte er an und drückte gleich darauf die Klinke nieder.

Axel Grail stand am offenen Fenster und verweilte gerade seine Reisetasche, die er mit seinem Namen, dem Bestimmungsort Tiefenkaasel und einer Unteradresse versehen hatte.

„Oh, Mr. Grail, ich komme Ihnen zu sagen, daß wir sind sehr erschrocken zu Ihrer Abreise.“

Nicht im entferntesten hatte Axel Grail an die Möglichkeit gedacht, daß sein Fortgehen noch vor Beendigung der Rennen auf dem See bekannt werden könnte. Vom Hotelbesitzer in St. Moritz aus hatte er alle Bekannten auf dem Weg zu den Tribünen gesehen; Lore mit ihrem „Gefolge“ — behutsam führte sie ihre Freundin über die schmalen Schneestufen —, das Ehepaar Vogelweiser, den Rechtsanwalt Mayr, der seinen Arm vertraulich in den von Gertie gelegt hatte, und als letzten seinen bisherigen Zimmernachbarn den Holländer.

Als er hörte, daß die Damen im Schützen hierher unterwegs seien, verlor er vollends die Fassung.

„Ich habe Fräulein Englhofer geschrieben — sie kennt die Gründe, die mich zwingen, St. Moritz zu verlassen —, ich kann die Rennen nicht mitmachen. Es tut mir sehr leid, Mr. Biddle, aber es ist ausgeschlossen, daß ich zurückkehre.“

Da er von dem Eingang noch Mr. Biddle rapsen stand, verließ sie das Zimmer und trat ins Freie.

In der Sonne war über Tag der Schnee auf dem Passe aufgetaut. Die Postwagen und Lastfahrwerke, die hier Station machten, steckten mit ihren breiten Rädern tief im ausgeweichten Erdrich. Der Pats war schwerer von den Pfützen, die sich vom Tauwasser gebildet hatten. Nach sank nun aber die Temperatur. Auf einzelnen Pfützen begann sich wieder eine Eisschicht zu formen.

Mr. Biddle ließ seinen Rappen im Stall unterbringen. Der alte Studienfreund mußte ihn dahin begleiten. Während der Amerikaner dem Stalman Anweisungen gab, überlegte Grail seinen Plan. Er wollte den Paß verlassen haben, noch bevor der Schütze mit Lore und Willmetins hier eintrifft. Aber Mr. Biddle war sah. Er hatte sich eine Pferdedecke umgehängt, seine kurze Mäsebojacke in Brand gesetzt, rittlings auf einer Krippe Platz genommen, und bearbeitete in seiner gelassenen Art, die keinen Widerspruch duldet, das ungeliebte Mitglied seiner Mannschaft.

Der „Soleil“ hatte die besttrainierte Bobmannschaft. Auch der Erbsberg-Thronfolger, mit dem Mr. Biddle verlobt beim Rennen über die Ausdrien gewonnen hatte, war bei Bewunderung voll von den letzten Proberfahrten. Im Klub waren schon Tips ausgeschrieben worden; der „Soleil“ sahnte da in erster Reihe mit. Einen neuen Bremser in die Mannschaft aufzunehmen, am Vorabend der großen Rennen, war ganz ausgeschlossen.

Der stumme Ruhe mit der Mr. Biddle auf seiner Form — im b-harris, war mit Vernehmlichkeit nicht belustigend. Axel Grail verzochte es, ihn durch Versprechungen loszuwerden.

Fortsetzung folgt

Vierbeinige Helfer unserer Polizei



Wer glaubt, ein Hund sei im Grunde genommen wie der andere, täuscht sich ganz gewaltig. Selbst unter den nach einem strengen und einheitlichen Gesichtspunkt ausgebildeten vierbeinigen Polizeihelfern gibt es ausgeprägte Individualitäten. Da ist einer, der es liebt, in offene Fahrzeugtüren zu springen, sei es bei Autos oder bei der Straßenbahn, und da ist ein anderer, „Nero“ heißt er, der gar zu gerne im Neckar badet. Aber abgesehen von diesen kleinen Hobbies herrscht strenge Disziplin. Der Exerzierplatz ist der Hundewägen unserer Polizei am Tiergarten, in dem Meister Baumann seines Amtes waldet. Gestern war großer Ausmarsch. Die Vierbeiner liefen schon brav neben ihren uniformierten Herren. Oberinspektor Schloer war der Abteilungs-

chef und vor der Polizeidirektion schritt Polizeirat Schwarzwälder die Front ab, indem er die „Neros“, „Kuros“ und „Ajax“ mit feierlichem Handschlag auf beste Pflichterfüllung vereidigte. Alle gaben schon brav ihre rechte Pfote und besiegelten damit, daß sie als nützliche Begleiter der Streifen vor allem in den schwach besiedelten Außenbezirken ein wachsames Auge auf die Einhaltung der Ordnung haben wollen. Am Karlsplatz sah man dann noch einige Gebornamaleitungen und dann zogen die vierbeinigen Freunde und Helfer unserer Polizei mit ihren tüchtigen Herren wieder ab zu den Revieren — ab zu einem allmächtlichen Dienst, der ebenso schwer wie wichtig ist.

Weststadtsorgen besprochen

Wilhelmsplatz-Anwohner wollen Ruhe / Neues Polizeirevier in Aussicht

Auch die Weststadt hat ihre Sorgen. Längst ist sie aus dem Stadium des ruhigen Wohnviertels hinaus und gewinnt nicht zuletzt durch den Bahnhofsneubau („Unser Bahnhof“ heißt es bei der Hauptversammlung immer wieder voll Stolz) an Aktualität. Die Rückverlegung des Großmarktes auf den Wilhelmsplatz stand im Mittelpunkt einer sehr lebhaften Aussprache. Die nach jahrelangem Kampf erlangte Verlegung des Großmarktes auf das neue Messegelände, und die damit endlich ungetrübte Nachtruhe der Bewohner des Wilhelmsplatzes und der angrenzenden Straßen, stehen wieder auf dem Spiel. Während der Hotel- und Gaststätten-Ausstellung, für die Zeit des Heimattreffens der Vertriebenen und während der Frühjahrsmesse, das heißt für zwei volle Monate, würde der Großmarkt wieder auf den Wilhelmsplatz zurückverlegt, rufen ab 4 Uhr morgens die ersten Lastwagen am „knalligen Kleien“ auf das Pflaster, na, und beim Handeln pflegt es nie ganz leise zuzugehen.

Ueber die Fortschritte „ihres Bahnhoies“ erläuterte die Bewohner der Weststadt durch Bundesbahnrat Egetenmaier und Bundesbahnrat Möllner, die über den rein technischen (besonders interessierte das Gleisbildstellwerk) und den architektonischen Stand der Arbeiten berichteten. Zu Beginn der Hauptversammlung hatte Vorsitzender Vietz den verstorbenen Stadtrat Dr. Gütschenberger gedacht. Der Geschäftsbericht wurde von dem 2. Vorsitzenden, Michael, verlesen. Neben der konstanten Mitgliederzahl konnte er auf die gute Zusammenarbeit mit dem Odewaldklub und Volksbund für Kriegsgräberfürsorge hinweisen und berichten, daß die geforderte Polizeistation zwischen Gaisbergstraße und Kirchheim von der Polizeidirektion zugesichert sei, sobald sich ein passendes Lokal gefunden hätte. Erneut wurde ein großes, weithin sichtbares Kreuz auf dem Ehrenfriedhof gefordert, ein Anliegen, das den verstorbenen Prof. Lossen besonders bewegt habe. Nach dem Kassenbericht von Herrn Bucher wurde der Gesamtvorstand entlassen. Wahlleiter Kocher dankte zunächst der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit. Bei den reibungslos verlaufenen Wahlen wurde der Gesamtvorstand in Anbetracht der zu erwartenden größeren Aufgaben auf 12 Mitglieder erhöht. Der turnusmäßig ausscheidende 1. Vorsitzende Vietz und der Schriftführer wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Empörung der Anwohner ist groß, aber vorläufig sieht sich die Stadtverwaltung außerstande, einen anderen Platz zu bestimmen. Eine verwickelte Geschichte, doch hoffen wir, daß sich eine Lösung finden läßt, bevor, wie die „Wilhelmsplätzer“ drohen, Gerichtshilfe in Anspruch genommen wird. Die anwesenden Stadträte versprachen jedenfalls, sich unverzüglich für Abhilfe zu verwenden.

Tödlicher Unfall in Neckargemünd

Gestern nachmittag ereilt der städt. Forstwart Peter Scheidel auf der Bundesstraße 37 beim Einbiegen aus Richtung Kleingemünd in die Bahnhofstraße einen tödlichen Unfall. Scheidel prallte auf der linken Fahrseite auf einen entgegenkommenden amerikanischen LKW auf und wurde vom Kotbügel erfaßt. Er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot. Der Familie des Betroffenen wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

Der Strauß spielt auf

Eine Veranstaltung von ganz besonderem Reiz findet am Freitag, 7. Mai, 20 Uhr, in der Stadthalle statt. Unter dem Motto „Heut“ spielt der Strauß aus Wien“ wird ein großes Wiener Orchester in Stärke von 50 Musikern

unter Leitung von Eduard Strauß musizieren. Der Dirigent Eduard Strauß ist der letzte Nachkomme des Walzerkönigs, Johann Strauß Vater ist sein Urgroßvater, der Walzerkönig Johann Strauß Sohn sein Großonkel und so knüpft er das alle traditionsreiche musikalische Band weiter bis zu unserer Generation. Das Programm des Konzerts am 7. Mai umfaßt die schönsten Werke der ganzen Strauß-Dynastie: Walzer, Polkas, Operettenmusik — alle jene Melodien, die zum kostbaren Schatz der musikalischen Welt gehören.

HEUTE
Sitzprobe 19.45 Uhr „Zur und Zuzerhausen“
Stadthalle 20 Uhr. Chopin-Klavierspiel Albert Cortis.
Zimmertheater 20.30 Uhr „Das Lied der Taube“
Kinoprogramm siehe Anzeigenblatt.

Öffnet Herz und Türen!

Der BVD schreibt uns: Am 1. und 2. Mai werden Tausende und Zehntausende Heimatvertriebene in Heidelberg weilen, um ein Trauerbekenntnis zur ostdeutschen Heimat abzulegen, um nach langen Jahren einige Stunden der Wiedersehensfeier mit Verwandten, Bekannten und Freunden aus der lieben alten Heimat zu feiern und nicht zuletzt, um das weltberühmte Heidelberg kennen zu lernen.

Wir freuen uns, zu hören, daß zusammen mit unseren Schicksalgenossen auch viele Heimatvertriebene, also einheimische Bürger, aus allen Teilen des Landes anreisen werden, ein beides Zeugnis dafür, daß sich West- und Ostdeutsche, Alt- und Neubürger, auf ihre Schicksalsgemeinschaft besinnen. Die gesamte Bevölkerung Heidelbergs laden wir herzlich zu unserem Heimatfest und allen seinen Veranstaltungen und Darbietungen ein und bitten sie, die Gäste nicht nur mit Blumen und Fahnen, sondern auch mit offenen Herzen und geöffneten Türen willkommen zu heißen!

Möge den Festbesuchern gegönnt sein, in warmem Frühlingssonnenschein und Maienzauber die Schönheit und Herrlichkeit Heidelbergs zu genießen! Für den Kreisverband Heidelberg-Stadt des Bundes der Vertriebenen Deutschen (BVD) der 1. Kreisvorsitzende: Stadtrat Rudolf Winter.

Kunst- und Kulturausstellung wird heute eröffnet

Noch werden die Ausstellungen „Ostdeutsche Kunst und Kultur“, „Ostkünde im Unterricht“ und „Heimatvertriebene bauen“ in den oberen Räumen der Stadthalle aufgebaut. Die Künstlergilde Ellingen, der Arbeitskreis Kunst des BVD Hessen und noch einzelne Künstler sandten ihre neuesten Bilder — Ölgemälde, Aquarelle, Holzschnitte und Graphiken — ein. Die Jury mußte schon wegen des beschränkten Raumes einen sehr strengen Maßstab anlegen. Fast hundert Bilder wurden ausgewählt und es kann wohl gesagt werden, daß das Niveau der Ausstellung nicht enttäuschen wird. Die Buchausstellung bringt mit einigen hundert Bänden die Literatur des deutschen Ostens, berücksichtigt aber auch sehr stark Forschung und Kultur. Die Ostkünde im Unterricht zeigt außer Schrifttum, graphische Darstellungen, Lehr- und Schülerarbeiten. Die Eröffnung der Kultur- und Kunstausstellung findet am heutigen Freitag um 13 Uhr durch den Herrn Minister Eduard Fiedler statt.

Mensch oder Puppe?

Darüber gehen die Meinungen bei den fast andächtigsten Schaulustigen, die sich vor dem Seitenfenster der Firma Bredl drängen, sehr auseinander. Stacks, abgehakt bewegt sich Johnny, Lampen blitzten auf, Drähte verbanden ihn mit den kleinen elektrischen Anlagen an der Wand. Beträne ein bißchen unheimlich, nicht wahr? Ein Schritt dorthin, die Augen kullern, Johnny scheint zu fallen, aber nein, ein Birnchen leuchtet auf, er zwinkt nach dem nächsten Bißgel, auf dem ein Angebot aus der Bredlischen Frühjahrskollektion hängt, er zeigt es, hebt es ruckartig hoch, steht, sekundlang, ein Zucken durchläuft ihn, die freie Hand bewegt sich, selbstam künstlich, deutet auf das Kleidungsstück. Und drinnen stehen die Menschen, Erwachsene und Jugendliche: „Mensch, das ist einer vom Theater“. „Du, jetzt hab' ich es raus, der ist elektrisch“. Was es nun wirklich ist ein Bewandnis mit ihm hat? Tja, das ist eben Johnny Geheimnis, Höchstens, daß die Firma Bredl noch darüber Bescheid weiß.

Jubiläum der Autoglaserei Mendel

Die Autoglaserei Mendel steht in diesem Monat auf ein 35jähriges Bestehen zurück. Das Geschäft wurde im Jahre 1919 von Viktor Mendel sen. in Odrau/Ostaußen als Glaserei und Glasbearbeitung Mendel gegründet und befähigte sich mit Bau- und Kunstgläserarbeiten. Der Betrieb entwickelte sich günstig und beherrschte einen Bezirk von ca. 18 Ortschaften als größte Firma der Branche. Nach dem Zusammenbruch wurde der jetzige Inhaber der Firma, Viktor Mendel jun., nach Westdeutschland ausgewiesen und baute 1949 das Geschäft in Heidelberg, Bergheimer Straße 110, als Autoglaserei neu auf.

WIR GRATULIEREN

Ihren 86. Geburtstag feierte gestern Frau Anna Rodrian, Landfriedhof Heidelberg. Die Jubilarin war über 36 Jahre lang Besitzerin der Pension „Rodrian“. Herzlichen Glückwunsche! 71 Jahre alt wird Frau Barbara Hertel, Ploß 81, am 1. Mai. Unseren Glückwunsch!

Trauerferien wieder im Krematorium. Von Montag, den 3. Mai an, finden, wie das Friedhofamt mittelt, die Trauerferien bei Feuerbestattungen wieder in der Halle des Krematoriums auf dem Bergfriedhof statt.

Mai-Fest der SPD Altstadt und Schierbach. Am Samstag, 29. Uhr, findet in Schierbach, Gasthaus „Schwarzes Schiff“, die Maifeier mit Tanz, Unterhaltung und Tombola statt. Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen.

Die Gemeinschaft der Heimatvertriebenen veranstaltet am Samstag, 1. Mai, um 19.30 Uhr an, im Liederkreis-Lokal, Bismarckstraße, einen Maiestanz.

Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes Ortsausschuß Heidelberg

„Frieden in Freiheit — Deutsche Einheit und soziale Gerechtigkeit“ das ist die Parole, unter die wir den 1. Mai 1954 stellen. Unter dieser Parole rufen wir die Arbeiter, Angestellten und Beamten zu unserer diesjährigen Maidkundgebung auf. An diesem Weltfeiertag, dem Tag der Arbeit, wollen wir unsere Stimme erheben und einreten für den Schutz der menschlichen Arbeitskraft, für einen gerechten Frieden, für eine Deutsche Einheit, Freiheit und soziale Sicherheit. Nach dem unbefriedigenden Ausgang der Viererkonferenz sind wir mit Euch, den Arbeitern, Angestellten und Beamten, in tiefer Sorge um die Zukunft unseres Volkes und der ganzen Menschheit. Unser schärfster Wunsch ist die baldige Wiedervereinigung, die Selbstbestimmung und die Unabhängigkeit. Dies zu erlangen ist unser höchstes Ziel. Von diesen Grundlagen aus ist es nur möglich, ein echtes demokratisches und staatliches Leben zu gestalten. Je länger man uns dies vorenthält, werden die Gefahren für eine friedliche Entwicklung, eine wirtschaftliche Genesung und eine soziale Entspannung immer größer werden. Wir werden deswegen nicht aufhören immer wieder unsere Stimme für die Einheit Deutschlands zu erheben. Eine Forderung für eine echte und wahre Mitbestimmung in der Wirtschaft haben wir vor einigen Jahren immer wieder gestellt, die bis heute noch nicht erfüllt ist. Von dieser Forderung können wir nicht abgehen, weil sie die einzige Möglichkeit bietet, einen besseren Lebensstandard der arbeitenden Menschheit zu schaffen. Seit dem ersten Mai-Manifest vor 65 Jahren wurde ein Teil der Forderungen erfüllt. Durch den Zusammenschluß in den Gewerkschaften haben wir die Gleichberechtigung in der Wirtschaft eingeleitet. Durch die technische Entwicklung ist es ein Gebot der Stunde, die Forderung auf eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit zu stellen. Dies ist auch erforderlich, um das Kapital des Arbeiters, nämlich die Arbeitskraft, und die Volksgesundheit zu erhalten. Wenn alle diese Forderungen, die wir immer wieder stellen, erreicht werden, wird der Segen der Arbeit allen Schaffenden zuteil werden. In diesem Sinne rufen wir allen arbeitenden Menschen zu: Vereint! Euch alle in Euren Gewerkschaften, tretet ein für unsere Forderungen und erscheint am 1. Mai um 19.30 Uhr auf dem Universitätsplatz. DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND Ortsausschuß Heidelberg

Wettbewerb der Jugend

Hand- und Werkarbeiten werden prämiert / Ausstellung in Heidelberg

Zur Durchführung des GYA Hand- und Werkarbeiten-Wettbewerbs in den einzelnen Häusern der Jugend in Nordbaden wurde aus dem General-Lucas-Clay-Fonds 1.000 DM zur Verfügung gestellt. Oberstleutnant W. B. Bogus vom Hauptquartier der amerikanischen Armee in Nordbaden überreichte den Heimleuten der städtischen sowie von GYA finanzierten Häusern der Jugend in Nordbaden, die einen Heimwettbewerb veranstalten, Schecks in Höhe von je 100 DM. Der Wettbewerb ist für Jugendliche von 10 bis zu 25 Jahren ausgeschrieben. Er wird Anfang Mai in den Häusern der Jugend in Mannheim: Gartenstadt, Erlenhof, Rheinau und Käferstal, in Mosbach, Simsbach, Karlsruhe: Weibensenerstraße, Rippurrerstraße und Neureut, Zwingenberg, Diebheim, Heidelberg und Pfaffengrund durchgeführt.

zeugung des Heiles in einer heillosen Welt zusammenarbeitete.

Die Redner sind Pfarrer Gueffroy, der schon vor drei Jahren durch seine anschauliche und konkrete Vortragart in Heidelberg viele Hörer anzog; ferner der nun schon zum fünften Mal nach Heidelberg gefundene Zeltingelast Waldemar Diebman und Pastor Dr. theol. Wywa aus Leipzig. Auf die Eröffnungsfest am Sonntag, 3. Mai, um 15 Uhr, bei der der Chor der Evangelischen Allianz mitwirken wird, sei besonders hingewiesen.

Erlebnis der Kriegsgefangenschaft

Vom 17. bis 31. Mai zeigt der Verband der Heimkehrer in der Stadthalle eine Ausstellung von Werken, Bildern, Zeichnungen, Skulpturen, Schriften und Gedichten, die in der Kriegsgefangenschaft entstanden sind. Freierr von Ledner vom Kriegsgefangenen-Archiv in Frankfurt gab am Mittwoch im Hörsaal 13 der Neuen Universität eine Einführung in diese Ausstellung, deren Motto heißt: „Wir mahnen“. Er sprach von der Erschütterung und Erkenntnis der Menschen, die diese Ausstellung bis jetzt gesehen haben.

Die Ausstellung ist in drei Teile gegliedert: im ersten Teil wird die Behandlung der Kriegsgefangenen von 1940 bis heute aufgezeigt, im zweiten Teil findet man die Erklärung, aus welchen Gründen der Mensch die Zeit der Kriegsgefangenschaft überwindet, und im dritten Teil zeigt man, wie sich der Kriegsgefangene mit den letzten Fragen des Lebens auseinandersetzt.

Besuch aus England

27 englische Reisebürobeamte besuchten am Donnerstag Heidelberg. Nur wenige Stunden weilten sie in den Mauern der Stadt, nur sehr wenig Zeit blieb ihnen, die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Schon heute sind sie wieder in London, das sie erst vor vier Tagen verlassen hatten. Und doch waren sie, trotz der Schnelligkeit ihrer Deutschlandreise, sehr beeindruckt.

Reisebürobeamte stehen hinter dem Schalter, sie beraten den Kunden und sicherlich werden sie jetzt gerne den reiselustigen Engländern erzählen, daß es sich lohnt, nach Deutschland und nach Heidelberg zu reisen.

Hauptversammlung der NDVD

Der Ortsverband der Notgemeinschaft der vertriebenen Deutschen Heidelberg hielt im „Fuchshaus“ seine 5. Generalversammlung ab, wobei dem bisherigen Vorstand Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahl ergab: Der bisherige Ortsgruppenvorsitzende, A. Jurczyk, sein Stellvertreter, N. E. H. U. H. U. und die Schriftführerin, Frau Schumann, wurden einstimmig wiedergewählt. Als Kassiererin wählte der Ortsverband Frau E. Löffler, nachdem die bisherige Kassiererin, Frau E. Schöner, wegen Überlastung zurücktrat. Dem Vorstand gebühren ferner an: Frau Langer und die Herren Oederka, Schuhmann, Hermann Belouschek und Lukaschewitz.

Es wurde beschlossen, die Vertretung der Mitglieder noch zu verbessern und das Sozialwerk, das in den letzten beiden Jahren den Betrag von 4000 DM an Hinterbliebene von verstorbenen Mitgliedern ausbezahlt, noch weiter auszubauen. Während der Versammlung referierte Landesvorsitzender H. Lill über das Problem des Flüchtlings-Ausweises C.

-10
-15
-20



BURGER

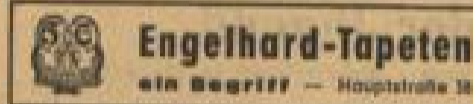
mild! aber würzig



Bürgermeister Amann bis 30. September im Amt

In der gestrigen Sitzung des Stadtrates wurde einem von Stadtrat Dr. Hofert vorgebrachten Antrag einstimmig entsprochen...

Bürgermeister Amann erklärte, daß er aus dem Gefühl innerer Verbundenheit und Solidarität mit der Stadtverwaltung alle Bedenken zurückstelle...



Idarität mit der Stadtverwaltung alle Bedenken zurückstelle und im Interesse der Weiterführung der Geschäfte seines Dezernates dem Wunsch entsprochen...

Unerwartete Ferientage für Heidelbergs Volksschüler

Schule beginnt erst wieder am 6. Mai

Städtische Heidelberger Volksschulen - mit Ausnahme der Schulabteilung Grenzau - sind von heute 12 Uhr an bis einschließlich Mittwoch geschlossen...

Nachtdienst der Apotheken

Nachtdienstplan der Heidelberger Apotheken vom 24. April bis 2. Mai: Central-Ring Apotheke, Theodor-Körner-Straße 1-3...

Anzeigenschluß für die 1. Mai-Ausgabe

Heute vormittag 11 Uhr: Wir bitten unsere Inserenten um Beachtung dieses Termins. Für unsere Schüler-Anzeigen ist der Schluß in Heidelberg, Hauptstraße 24...

Oberbürgermeister Dr. Neinhaus:

Verständnis - Toleranz

Aufruf zur Zusammenarbeit der alten und der neuen Bürger der Stadt Bericht über die Tätigkeit des Kreisbeauftragten für Flüchtlingsbetreuung / Aus der gestrigen Stadtratssitzung

k. s. Ablehnungen von Anträgen auf Ausstellung des Flüchtlingsausweises C und insbesondere die dabei gebrachten Formulierungen hatten vor wenigen Wochen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Heidelberg und weit darüber hinaus erregt...

Er hat seine Zuhörer zunächst, ihm „auf dem mühsamen Weg durch die gesetzlichen Bestimmungen zu folgen, und erläuterte dann die Arbeitsgrundlagen eines Kreisbeauftragten für das Flüchtlingswesen...

wandelbar. Die Zustände beispielsweise, die vor Jahren noch im Uranbergwerk geherrscht hätten, seien nun gemildert.

Ein Ausgangspunkt für Entscheidungen bei Anträgen auf den Flüchtlingsausweis C seien die Paragraphen 3 und 4 des Bundesvertriebenengesetzes. Vor diesen Paragraphen gelten nicht die Bestimmungen, unter denen alle in der Sowjetzone lebenden Deutschen zu leiden haben...

Bei der Entscheidung, ob dieser Fall jeweils gegeben sei, müsse man sich auf die Angaben der Flüchtlinge verlassen, denn eine Nachprüfung sei den westdeutschen Behörden nicht immer möglich.

Flüchtlings-Ausweis C gibt Rechte

Der Flüchtlingsausweis C gebe, auch darauf verwies der OB, weitgehende Rechte. Er gewährte u. a. Kredite, steuerliche Vergünstigungen, bevorzugte Berücksichtigung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge...

die C-Scheine nachträglich ausgestellt worden sind. In zwei dieser Fälle habe es sich eindeutig um Fehlentscheidungen gehandelt. Von einer krassem Fehlentscheidung könne man nur im Fall Huhn sprechen...

„Was bedeutet“, so sagte der OB, „eine krasse Fehlentscheidung gegenüber der allgemeinen Arbeit der Flüchtlingsstelle und des Dezernats? Das Ergebnis der sorgfältigen Untersuchung sei, daß man Herrn Dr. Gund die Anerkennung nicht versagen könne...

Dank an Bürgermeister Amann

Der OB würdigte sodann die Arbeit der Stadtverwaltung, die der Flüchtlingsbetreuung gesollt hat und gilt. Für die Errichtung der Lager und deren Ausstattung läge ein sehr anerkennendes Schreiben des Regierungspräsidenten vor...

sein, könnten nur gemindert werden, wenn der eine wie der andere Teil Verständnis und Toleranz aufbringe. Es müßte bedauert werden, würde die Behandlung solcher Fälle, wie oben besprochen, zu einer Entfremdung der alten und der neuen Bewohner der Stadt führen...

Der Oberbürgermeister würdigte sich dann Bürgermeister Amann zu, würdigte dessen persönlichen Einsatz in der Betreuung der Sowjetzonenflüchtlinge und sagte: „Was bedeutet solchen Leistungen gegenüber, daß einmal in einer Vor-Unterschriftleistung ein Fehler vorkam?“

Wenn wir die Dinge so sähen, dann würden wir auch den Geist des Verständnisses füreinander aufrufen und alle gut miteinander zusammenarbeiten. Nach einer kurzen Beifallskundgebung des Stadtratspräsidenten erklärte Präsident Dr. Anschütz im Namen aller Fraktionen...

Ein „technisches Rathaus“?

Nachdem Verwaltungsdirektor Schmiech über die Prüfungen der Rechnungen der Stadt Heidelberg aus dem Jahr 1951 berichtet und der OB seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben hatte, daß man mit diesen Prüfungen nun rasch aufhören und bald den Anschluß an das laufende Rechnungsjahr gewinnen werde...

Der Stadtrat verzichtete auf Abbruch und Wiederaufbau und nahm den Vorschlag einer Renovation (Kosten rund 40 000 DM - Abriß und Neubau hätten eine Million erfordert) an.

Wie man dabei erfuhr, erwägt die Stadt einen Neubau für das Technische Rathaus auf der Verbindungsstrecke zwischen dem alten und dem neuen Bahnhof die bekanntlich im nächsten Jahr für Betriebszwecke frei wird.

Nach einem kurzen Vortrag von Finanzdirektor Hübenichtal wurde ein Kredit von 30 000 DM für die Anschaffung der restlichen Maßnahmen genehmigt.

Abschließend wurde der Punkt „Errichtung eines Festzeltes auf der Schillerschuhbahn anläßlich des Treffens des Afrikanerkorps“ von der Tagesordnung abgesetzt. Die Lage wird noch einmal überprüft.

Eine Ziege vor den Richtern



Das ist die Ziege Anita und ihr Herr



Der Ritter der Landstraße vor dem Richter Anfn. Lebeck



Oberstaatsanwalt Stallmann und Dr. Schoetenack begutachten Anita

Wir versichern eine Häufung seltsamer Ereignisse. Eben bemühte sich ein Amerikaner mit der modernsten Wunschrute, einem Minensuchgerät, einen verborgenen Schatz im Schloßgarten aufzuspüren. Gleich darauf fuhr eine hochseelichtige Luxusjacht durch das stille Wasser des Neckars und legte in Heidelberg an und nun - es war am gestrigen Nachmittag - wurde die Ziege Anita dem Einzelrichter in der Seminarstraße vorgeführt...

Im Hof des Gerichtsgebäudes besichtigte man dann Anita mit großem amtlichem Aufgebot. Man sah Oberstaatsanwalt Stallmann, Dr. Schoetenack, den Vorstand des Tiereschutzvereins, und man hörte Oberregierungsveterinär Dr. Christian. Ergebnis: die Ziege ist schlern und steuerlos noch in Ordnung. Mit der Tierquälerei war's demnach nichts, aber wegen der Bettelei brumme man Kontiki drei Tage auf. Ein Tag Untersuchungshaft wurde angerechnet. Man wird also Tage und Anita für die weitere Pilgerfahrt nach Rom im Faulen Peiz noch etwas stärken können.

Doch nur Mister Hughs

Es war wirklich nur Mister H u g h s, der Mann, der sich gestern früh auf seiner Hochseejacht königlich darüber amüsierte, daß man den „Hughs“ für ein Inkognito und ihn selbst für einen Verwandten des englischen Königshauses gehalten hatte. Der Herzog von Kent, genauer gesagt, der Sohn des verstorbenen Herzogs, darauf machte er aufmerksam, sei 14 Jahre alt und wir mußten zugeben, daß wir als echte Palastdemokraten und schlechte Leser der Illustrierten Presse die Verwandtschaft der königlichen Familie Englands nicht auswendig aufzagen können.

Mr. Hughs ist uns nicht böse, daß wir den Vermutungen alter Heidelberger Raum gegeben haben, statt sie gleich zu demontieren. Er nahm das kleine Intermezzo als ein hübsches Erlebnis bei seinem Wiederbesuch mit Old Heidelberg auf die Reise mit und will es seinen Freunden erzählen.

Wettstreit der Meistersingerlein

Am kommenden Sonntag um 15.30 Uhr wird im städt. Haus der Jugend in der Römerstraße der GYA - Meistersinger - Wettstreit Nordbaden für Jugendliche von 13 bis zu 25 Jahren zur Durchführung gelangen. Freunde der Musik sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

Advertisement for 'Glück muss der Mensch haben und eine SALEM No 6' featuring a pack of cigarettes and a die showing the number 6.

Von Erdmassen erdrückt

Neresheim. Das Schöffengericht Neresheim verurteilte einen Bauunternehmer wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis.

Die Natur um drei Wochen zurück

Tübingen. In den höheren Schwarzwaldlagen ist dieses Jahr die Pflanzenwelt in ihrem Wachstum gegenüber dem Vorjahre um ganze drei Wochen zurückgeblieben.

Starkes Interesse für Metallberufe

Stuttgart. Die Berufswünsche der Jugendlichen richten sich — soweit eine gewerbliche Lehrausbildung gewünscht wird — in den letzten Jahren in zunehmendem Maße auf die Facharbeiterberufe der Eisen- und Metallindustrie.

Bitte nach freiem Sonntagvormittag

Mainz. Die Kirchenleitung der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat die Behörden und Spitzenverbände in Hessen und Rheinland-Pfalz gebeten, die gottesdienstliche Zeit an Sonntagen von weltlichen Veranstaltungen freizubehalten.

Schäfer sein ist kein Beruf für Träumer

Die Aufzucht und Pflege bereiten Sorge und Arbeit von früh bis spät

„Man sollte Schäfer werden“, meint ein Spaziergänger auf der Landstraße nach dem Strandbad. Seine blasser Gesichtsfarbe läßt vermuten, daß er wahrscheinlich die Woche über hinter einem Schreibtisch sitzt.

Man muß schon einmal dem Schäfer bei seiner Tagesarbeit zur Hand gehen, um zu erfahren, daß auch dieser Beruf schwer ist. Wir treffen ihn, als er gerade mit seinem Fanghaken am Stock ein Tier einfängt und rücklings zwischen die Beine klemmt.

Kaum hat der Schäfer bei dieser Operation die Herde einen Augenblick aus den Augen gelassen, wagen sich schon ein paar vorwitzige Tiere an den Rand der verkehrten Landstraße vor.

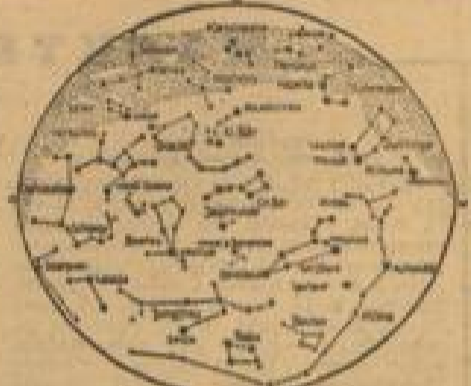
Wenn es sein muß, kann eine Schafherde recht beachtliche Wegstrecken zurücklegen. Dieser Schäfer kam mit seiner Herde beispielsweise von Neckarbischofsheim. Jetzt wird er über Sommer in Mannheim bleiben.

damit die Schafe am Abend ein sauberes „Beit“ vorfinden. Auf die Weide dürfen sie erst gegen 9 Uhr, wenn die Sonne den Tau vom Gras getrocknet hat.

In einem kleinen, bescheiden eingerichteten Wohnwagen neben dem Pferch bereitet er sich selbst das Frühstück. Mit dieser „Unterlage“ geht es hinaus.

Der Sternhimmel im Mai

Pons-Brooks wandert über die Plejaden (am 8.) bis zum Stier (am 18.), womit er dann wegen Sonnennähe unsichtbar wird; seine Helligkeit dürfte um die 3. Größenklasse liegen.



ber vergangenen Jahres von Abell neu entdeckte Koromet von etwa Monatsmitte an die 6. Größenklasse überschreiten und somit dem unbewaffneten Auge zugänglich sein; der Weltebummer steht dabei im unscheinbaren Sternbild des Luchses (oberhalb der Zwillinge).

Bessere Trinkmilch

Mainz. Ein automatischer Regler zur Pasteurisierung von Trinkmilch wird in diesen Tagen zum ersten Male in Rheinland-Pfalz von einer Mainzer Großmolkerei in Betrieb genommen.

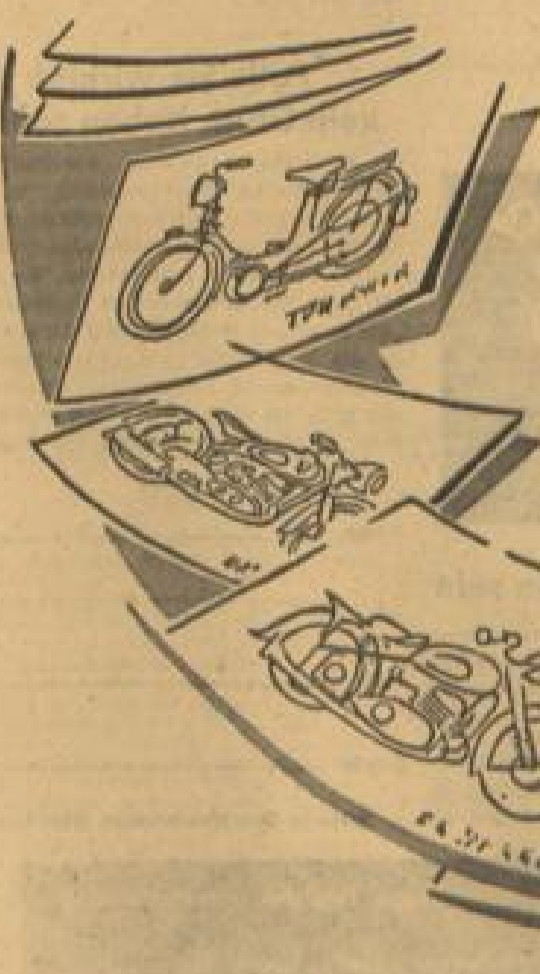
Umstrittenes Restitutionsrecht

Mainz. Vor einer „neuen Welle des Antisemitismus“ in Deutschland als Folge der alliierten Restitutionsbestimmungen warnte der CDU-Abgeordnete Dr. Georg Habighost im Landtag von Rheinland-Pfalz.

Explosion in einem Spielwarenladen

Kaiserslautern. Durch zwei zehn- und zwölfjährige amerikanische Jungen wurde in einem Spielwarengeschäft in Kaiserslautern eine Explosion verursacht.

Für alle Motorräder - vom Moped bis zum Sportgespann



SHELL-Benzin und SUPER SHELL mit I. C. A. schützen vor Zündaussetzern und Glühzündungen. Sie geben dem Motor den runden, ruhigen Lauf und bringen ihn auf höchste Leistung.

Wer für seine Maschine das Beste will, tankt - genau wie der Autofahrer - regelmäßig unsere Kraftstoffe, die sich im Roller genau so bewährt haben wie in der Weltmeistersmaschine.

Nur Shell-Kraftstoffe enthalten I. C. A. nach dem Deutschen Bundespatent Nr. 855 480

DEUTSCHE SHELL AKTIENGESELLSCHAFT



Elektromotor in Walnußgröße, Mikro-Waage . . .

Neuheiten auf der deutschen Industriemesse / Mehrzahl der Aussteller bisher zufrieden

Hannover. (ap) In der Halle der Chemie auf der Technischen Messe in Hannover wird eine neue vollsynthetische Faser „Vestian“ ausgestellt, die im Gegensatz zu den übrigen vollsynthetischen Fasern ausschließlich auf dem technischen Sektor verwendet wird. Ihre Hersteller berichten, daß die Faser praktisch wieder verschleißt noch verrotzt.

Im einzelnen eignen sich Vestian-Gewebe besonders für Pulverbehälter, zum Beispiel in Autos, zumal sie schmutzempfindlich, farb- und leicht, luftdurchlässig und schweißfest sind. Weitere Verwendungsgebiete sind Markisenstoffe und Rollstoffe, Schutzanzüge, Fliegen- und Moskitonetze, Filter- und Sieb- und Gärte, Topfschubler aus Vestian schütten die Hände der Hausfrau und die Töpfe selbst vor Kratzern.

Ein Roboter, der eine ganze Schaufelkranne ersetzt, ist ein Württemberg-Produkt. Das körnige Material, wie Sand, Erdreich und Kies mit Hilfe eines Wurfbandes acht bis zwanzig Meter weit schleudern kann. Das zwei Meter lange Gerät schneidet bis zu 30 Tonnen in der Stunde. Es wird durch Elektro-, Benzin- oder Dieselmotor angetrieben.

Elektromotoren in Walnußgröße stellt eine Firma der Elektro-Industrie aus. Sie sind für Links- und Rechtslauf und haben einen Durchmesser von 20 bis 50 Millimetern. Nach Ansicht der Techniker arbeiten die Lipput-Triebwerke sehr zuverlässig.

Ein Spezialmikrofon, bestehend aus einem Verstärker in einer umhüllbaren Ledertasche und einem megaphonähnlichen Lautsprecher, kann eine menschliche Stimme auf eine Entfernung von einhundert Kilometern deutlich verständlich übertragen. Das in Hannover ausgestellte Gerät wiegt mit Batterie 6,5 Kilogramm.

Schneiden und Planen aus feinstem Achat besitzt eine Mikro-Probiervage, die bei einer Tragkraft von zehn Gramm Gewichtsdifferenzen von einem Millionstel Gramm registriert. Der Wiegebalken dieses ausgestellten Wunderwerks der Feinmechanik ist durch einen Zwischenboden gegenüber der Schalenauflage abgedämmt. Die Gewichtsaufgabe erfolgt mechanisch von außen mit automatischer Anzeige der aufgelegten Gewichte. Zur Aufnahme des Wiegegegenstandes wird die Waagschale durch Drehen eines Knopfes durch ein sich automatisch öffnendes und schließendes Glasfenster herausgeschwenkt. Hierdurch ist ein weitgehender Schutz der Waage gegen Verstauben und Temperaturschwankungen gewährleistet.

Für das Verätzen von beladenen Güterwaggons auf Fahrketteleisen auch ohne Rangierlokomotive wartet in Hannover eine Firma mit einem Wagenschieber auf, dessen Hauptmerkmal ein gummiertes Triebrod ist, das ein Desigangetriebe und die Kuppelung bürstet. Als Antrieb dient ein sechs PS Benzin-Motor. Das Gerät wird mit einer Lenkstange geführt und ist in der Lage, auch Schienen zu überbrücken und quer über die Gleisanlagen zu fahren.

Als Beitrag der Chemie zur Verkehrssicherheit hat eine chemische Firma eine thermoplastische Markierungsfarbe, das sogenannte Schmelz-Kohausit entwickelt, das besonders vorteilhaft überall dort als Richtungsgeleise oder „Lehrstreifen“ auf der Straße aufgetragen werden kann, wo der starke Verkehr die bisherigen Markierungen in kurzer Zeit zerstört. Schmelz-Kohausit soll besonders abriebfest sein und nur einer sehr kurzen Trocknungszeit bedürfen. Um größere

Markierungsarbeiten ausführen zu können, wird zur Zeit noch eine besondere Maschine gebaut.

Ein elektrisch betriebenes Bügeleisen in Teilerform mit käufertigem Handgriff hat einen Durchmesser von 14 Zentimeter und ein Gewicht von 1,5 Kilogramm. Das Gerät schützt sich bei Gefahr der Überhitzung automatisch aus.

Schon mehr als 200 000 Besucher

Die Technische und Mustermesse in Hannover wurde an den ersten vier Tagen von mehr als 200 000 Interessenten besucht. Die Zahl überstieg damit die der vorjährigen Technischen und Mustermesse zusammen bereits um nahezu 40 Prozent. Die am weitesten gereisten Einkäufer kamen aus Hongkong und Tansania. Auch Einkäufer aus Israel waren vertreten. Über 80 Prozent der Aussteller erklärten sich Mitte der Woche, nach einer Feststellung der Messeleitung, mit dem Umsatz zufrieden.

Aus der Arbeit der Shell-Gruppe

1933 das bisher größte Investitionsprogramm durchgeführt

Hannover. (vwd) Die Shell-Gruppe, der weltumspannende niederländisch-britische Erdölkonzern, erzielte im Geschäftsjahr 1933 einen Nettogewinn von 330 Millionen Pfund Sterling gegenüber 220 Millionen Pfund Sterling im Jahr zuvor. Dieser Anstieg ist dem starken Verkehr der bisherigen Markierungen in kurzer Zeit zerstört. Schmelz-Kohausit soll besonders abriebfest sein und nur einer sehr kurzen Trocknungszeit bedürfen. Um größere

generalsteuern und ähnlichen fiskalischen Abgaben sind 248 Mill. Pfund Sterling (rund 45 Mill. Pfund Sterling mehr als im Vorjahr) abgeführt worden. Für Investitionen wurden im Berichtsjahr 220 Millionen Pfund Sterling gegenüber 138 im Vorjahr aufgewendet. Außerdem sind neun Mill. Pfund Sterling in den Gesellschaften investiert worden, an denen die Shell-Gruppe nur mit 50 Prozent oder weniger beteiligt ist. Damit hat die Gruppe das bisher größte Investitionsprogramm in einem Jahr durchgeführt.

Erlöse aus dem Warenhandel und andere Erträge wurden mit 1700 000 000 Mill. Pfund Sterling ausgewiesen. An Umsatzsteuern, Mi-

Holzeinfuhr zurückgegangen

Bewegung bei den einzelnen Sortimenten unterschiedlich

Hannover. (vwd) Die Holzeinfuhr der Bundesrepublik ging im vergangenen Jahr verhältnismäßig um rund 15 Prozent auf 336 Mill. DM zurück gegenüber 382 Mill. DM im Jahre 1932. Da die Preise sich erheblich verminderten, betrug die mengenmäßige Abnahme jedoch nur etwa sieben Prozent. Wie die Arbeitsgemeinschaft Holz mitteilt, war die Bewegung bei den einzelnen Sortimenten unterschiedlich. Während bei Schnittholz, Sperr- und Laubholz und bei Grubenholz starke Abnahmen festzustellen waren, nahmen die Importe von überseeischen Rundhölzern für die Furnier-

und Sperrholzerstellung stark zu. Auch bei Faserholz und bei Nadelrundholz trat eine starke Steigerung ein.

Die künftige Entwicklung auf dem Holzmarkt wird von den Holzhandelsverbänden der Bundesrepublik zuversichtlich beurteilt. Sie betrachten es allerdings als wichtiges Erfordernis für den Schnittholzmarkt, das jetzige Preisniveau zu festigen und empfehlen, so zu disponieren, daß in der Zeit des mangelhaften Höchststandes der Bauaktivität Preisverhinderungen weitgehend vermieden werden können.

„Paritätspreis - gefährliche Entwicklung“

Erhard lehnt diese Forderungen der Landwirtschaft ab

Bonn. (vwd) Mehr Sorge als Kartellbestrebungen und der Ruf nach der Fünftageswoche beruht auf die Forderungen der Landwirtschaft nach Paritätspreisen, erklärte Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände in Köln. Eine solche Politik sei geeignet, die deutsche Währung und die Kaufkraft der Bevölkerung zu vermindern und einer Tendenz zur inflationären Entwicklung den Weg zu ebnen. Eine paritätische Entwicklung bei den Preisen würde unweigerlich die Förderung nach einer automatischen Paritätskorrektur bei den Löhnen folgen. Die Erfahrung lehre, daß ein manipulierter Preis sich nicht wieder zurück-

entwickelt. Die im Gefolge der Preisstörungen durch die Kartellrisiko angeheobenen Löhne seien heute nicht wieder hinunterzubekommen. Er stelle hier lediglich ein wirtschaftliches Phänomen fest, betonte Erhard. Paritätssysteme hätten automatisch zur Folge, daß eine Anpassung sich immer nur nach oben, niemals nach unten vollzieht. Mit der fortwährenden Verminderung der Kaufkraft ergebe sich aber eine Verschlechterung der deutschen Lage am Weltmarkt, wenn sich dieser Prozeß nicht im gleichen Umfang im Ausland vollziehe. Nach Erhards Ansicht führt die Förderung von Paritätspreisen zu einer gefährlichen Entladung, die vom sozialen Standpunkt aus unbedingt abgelehnt werden sollte.

Für Bergarbeiter-Wohnungen

Bonn. (dpa) Eine Novelle zum Bergarbeiter-Wohnungsgesetz, die vom Bundeskabinett verabschiedet wurde, soll die ursprünglich nur bis zum 31. Oktober dieses Jahres vorgesehene

Kohlenabgabe bis zum 31. Dezember 1937 bestehen lassen. Die Kohlenabgabe soll allerdings vom 1. November 1934 an je Tonne Steinkohle nur noch eine DM (bisher zwei DM) und je Tonne Braunkohle nur noch 0,50 DM (bisher eine DM) betragen. Mit dem neuen Aufkommen sollen 40 000 Bergarbeiterwohnungen, die zum Ende dieses Jahres noch fehlen, finanziert werden.

Das Wohnungsbauministerium rechnet damit, daß noch in diesem Jahr 20 000 Wohnungen für Bergarbeiter gebaut werden. Das Planziel — 92 000 Wohnungen — wäre damit annähernd erreicht, da seit Inkrafttreten des Gesetzes Ende 1931 bis zum vergangenen Jahr bereits 68 000 Wohnungen erstellt wurden. Der zusätzliche Bedarf von 40 000 Wohnungen wird damit erklärt, daß sich die Belegschaftszahlen der Zechen seit 1931 um fast 60 000 Beschäftigte erhöht haben.

Die Darlehen aus der Kohlenabgabe sollen künftig auch zur Reparatur alter Wohnungen und zum Bau von Schulen, Kinderheimen oder Krankenhäusern für Bergarbeiterbedürfnisse verwendet werden. Eigenbauten und Kleinrentwohnungen sollen nur noch für höchstens 20 Jahre an den Bergbau zweckgebunden bleiben.

Weiterhin an zweiter Stelle im Weltschiffbau

London. (vwd) Die Bundesrepublik konnte auch im ersten Quartal 1934 ihren im Vorjahr erlangten zweiten Platz im Weltschiffbau behaupten. Von 4 167 000 BRT Schiffbau, der nach Lloyds Register am 31. März 1934 in der Welt im Bau war, entfielen 944 331 BRT oder 22,6 Prozent auf die Bundesrepublik. An erster Stelle steht Großbritannien (31,35 Prozent), den dritten Platz halten die USA (7,9 Prozent).

MARKTBERICHTE

Vom 28. April 1934

Handelskammer

Obst- und Gemüsemarkt
Spargel I 201-228, II 170-184, III 125 bis 147, IV 60-82, Kopfsalat I Stück 37-42, II 30-36, Feldsalat 150, Spinat 40, Sommer-spinat 53, Rhabarber 14, Treibhausauslaufsüßholz 90-120, Möhren 12, Knoblauchsüßholz 28-42, Porree I 29-42, II 28-35, Zwiebeln 8-10, Rottensüßholz 17-23, Bund 30-55, Radies 10-15, Petersilie 10, Schnittlauch 4-6. Bei sehr guter Anfuhr flatter Absetz. Markt geräumt. Nächste Versteigerung Montag, 3. Mai, Spargel nachmittags 14.30 Uhr.

Manheimer Obst- und Gemüsemarkt
(vwd) Blumenkohl die Stalge 20-23, Treibhausauslaufsüßholz 80-110, Karotten 22-24, Karotteln verlieren 4,5-9, die neue 20-kg-Korb Brott für Netto ausl. 11-14, Lauch 30-55, Meerrettich 140-160, Petersilie 10-15, Radieschen der Bund 10-30, Rettich Stück 20-30, die Bund 30-40, Rotkohl 30-35, Rota Beete 11-14, Rhabarber 14-20, Kopfsalat bel. Stück 40-50, die ausl. die Stalge 11-15, Feldsalat 180-240, Schwarzwurzeln 40-50, Schnittlauch 10, Sellerie 50, Spargel I 220-230, II 180-200, III 140-160, IV 60-80, Winterspinat 40

bis 46, Sommerspinat 55-58, Kresse 100 bis 110, Lattich 60-80, Weißkohl 24-30, Zwiebeln bel. 10-12, die. Ägypt. 24-28, Tafelapfel 35-50, Wirtschaftsapfel 20-23, Apfelsinen blond 36-40, Blutorangen ova 48-51, Palerom-Blutorangen 45-48, Jaffa Kiste 40-44, Bananen Kiste 15-17, Zitronen Kiste 20-25, Stachelbeeren 14-16, Bel. ver. einzeln größerer Nachfrage als Angebot lebhafter Marktverlauf.

Manheimer Schlachtviehmarkt
(vwd) Auftrieb: 48 Stück Großvieh (41 Bullen, 9 Kühe, 10 Färsen), 1 Kalb 100 Schweine, Marktverlauf schleppend. Überstand in Rindern und Schweinen. Preise für Rinder im Rahmen der Dienstagnotierungen. Für Schweine stark rückläufig.

Manheimer Fleischgroßhandelspreise
(vwd) Preise in DM je kg (Vorwochenpreise in Klammern) in laud Fleisch: Ochsen 2,20-2,40 (2,20-2,40); Rind 2,20-2,50 (2,20-2,50); Kuh 2,40-2,70 (2,20-2,70); Bullen 2,20-2,30 (2,20-2,30); Schweine 3,20 bis 3,70 (3,00-3,80); Kalb 4,10-4,70 (4,40-4,80). Tendenz ruhig. Auslandsfleisch: Rind I 5,30-5,80 (5,20-5,50), Tendenz ruhig.

Frankfurter Börsen-Kurse

Mitgeteilt von der Süddeutschen Bank A. G. Filiale Heidelberg

	28. 4.	29. 4.		28. 4.	29. 4.		28. 4.	29. 4.
AGD	120 1/2	120	Feldmühle	178	180	Kreisbahn	180 1/2	179 1/2
BAF	124	124	Quasibahn	200	200	Sauerbrunn	—	—
Bayr. Motoren	75 1/2	75 1/2	Harpener Berg	50	50	Schloßpöhlitz	—	—
Bayer	12 1/2	12 1/2	Reichelt, Zement	140	138	Umsens G.	144 1/2	144
BOC	27 1/2	28 1/2	Roedel	124 1/2	124 1/2	OSZ-Zucker	117 1/2	118 1/2
Carlisle	122 1/2	122 1/2	Sloach	220 1/2	220 1/2	Ver. Stahlwerke	222	220
Chem. Werke	160 1/2	160 1/2	H. Park-Steinbr.	28 1/2	28 1/2	Wintershall	128	128 1/2
Düsseld.	120	120 1/2	Lanz	82 1/2	82 1/2	Freiwald	120 1/2	120 1/2
Deuts. L.	110	110	Mannheim G.	112	112	OSG, Bank	121 1/2	120 1/2
Dr. Erdm.	114	115	Messing	170	170 1/2	Steln-Main-Bank	127 1/2	128 1/2
Dresdner	145	144 1/2	BVE	125 1/2	—	Commerzbank	128 1/2	128 1/2
St. Louis	—	140				Werkbank (Stett)	76 1/2	76-81

Tendenz am Donnerstag: Politische Erwägungen trafen in den Hintergrund, infolge größerer Kaufkraft war es zu lebhafterem Geschäft in den Werten der Schwerindustrie, die eine Annäherung mit den Wertpapieren des Markt verzeichnen. Hauptauslösender wiederum ist das Prozent höherer Halbjahresüberschüsse im April. Die Führungslinien hatte noch immer Ausfallangaben zu leiden, konnte aber abgehaupten. Großbanken gehoben. Fest Marktstark und Devisen-Vorlage (H), fest Verhältnisse weiter freundlich. (H), fest Verhältnisse weiter freundlich.

Warum sprechen Männer gern von Liebe?

Weil sie nicht davon verstehen, meinen Sie? Oder weil sie etwas ganz anderes darunter verstehen als die Frauen? Männer sind überhaupt viel zu phlegmatisch, zu egoistisch oder zu eitel, um wirklich von Herzen lieben zu können, meinen manche Frauen. Andere wieder schwärmen begeistert von dem Mann ihres Lebens! Sprechen Männer denn überhaupt von Liebe? Die meisten Frauen beklagen sich doch in Geheim oder auch laut, daß die Männer von heute so „unromantisch“ wären, das heißt, daß sie nur von Geschäften oder Sport reden und daß sie, wenn es zum Thema „Liebe“ kommt, unsicher und abblöndelnd werden und das Gespräch schnell wieder in ein anderes Fahrwasser lenken.

Wie ist es nun aber wirklich mit den Männern? Eine sehr interessante Antwort auf diese Frage finden Sie in einem Artikel der nebensächlich angekündigten neuen farbigen Illustrierten „wir zwei“. Die Reporter dieser Zeitschrift machten bei einer Umfrage eine äußerst überraschende Entdeckung: Thema Nummer eins bei den Männern ist — die Liebe! Wenn Männer unter sich sind, sprechen sie fast ausschließlich davon.

Was ist nun der Grund dazu? Welche Altersklassen und Berufe beschäftigen sich wohl besonders eingehend mit diesen Themen? Ist diese Behauptung für alle Länder verbindlich? Unzählige Fragen tauchen auf, die eingehend besprochen werden, wie denn überhaupt die neue Illustrierte „wir zwei“ auf alle Fragen, die sich jeder Mensch einmal stellt und die für jeden von unmittelbarem Interesse sind, in ihren Artikeln Auskunft gibt.

„Wir zwei“ ist in jeder Hinsicht lesenswert, diese im Typ ganz neue unterhaltende Illustrierte. So bringt sie zum Beispiel

Hans Heise führt Sie nach Finnland

mit seiner Romanschöpfung „In Kerni lag das Hochzeitskleid“. Sie können sicherlich den fesselnden Erzähler und bekannten Erfolgskünstler der früheren „Berliner Illustrierten“, Hans Heise, schon lange. Immer wieder versteht er es, dem Leser Menschenschicksale nahebringen, die tief ins Innere anrühren durch ihre Echtheit und Lebensnähe. Seine Personen sind nicht papierne Romanfiguren, sondern Wesen von Fleisch und Blut, deren Stolz und deren Liebe, deren Verstrickungen und deren Erhebung man miterlebt bis zur letzten Zeile. Dieses Mal läßt er Finnland, das stille, weite Land der tausend Seen, vor Ihnen erstehen, wo man schwermütig, aber um so tiefer liebt, wo man länger duldet und härter stöhnt als irgendwo sonst in der Welt. Der Roman „In Kerni lag das Hochzeitskleid“ beginnt in der Ausgabe vom 2. Mai der farbigen Illustrierten „wir zwei“, die am 30. April über Sie zu haben ist.

Man warf mit Steinen nach Ingrid Stenn

und beschimpfte sie als „rothäutige Hebe“. Das Leben und der überraschende Erfolg dieser begabten Künstlerin wird in „wir

zwei“ spannend geschildert. Wie sie in lächerlicher Arbeit sich durchrang bis zum politischen Aufstieg in die erste Garnitur des deutschen Films, das ist ein Stück Filmgeschichte und ein packender Auschnitt aus dem Schicksal unserer Nachkriegsjugend.

Lesen Sie Ingrid Stenns Lebensgeschichte in „wir zwei“. Wenn demnächst wieder ihr ausdrucksvolles Gesicht von der Leinwand zu Ihnen spricht, wissen Sie mehr als andere über diese liebenswerte, strahlende Künstlerin.

So bunt wie das Leben selbst

Ist der Inhalt dieser neuen unterhaltenden Illustrierten, vielgestaltig, romantisch, fröhlich und glückverheißend. Die Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins, das Glück und den Schmerz in Liebe und Leben finden Sie wieder in „wir zwei“.

Sie werden sich in diese fesselnde Zeitsung mit klopfenden Herzen vertiefen, werden

spannend und so unmittelbar lebensnah ist dieser neue Typ der unterhaltenden farbigen Illustrierten.

Unsere Reporter fragen alle Welt

In allen Erdteilen und allen wichtigen Ländern sind unsere Mitarbeiter unterwegs, um für Sie die Antworten zu suchen auf Fragen, die jeder Mensch sich von Zeit zu Zeit einmal stellt.

In den nächsten Heften von „wir zwei“ werden zum Beispiel behandelt:

- Warum sind Männer eigentlich untreu?
- Warum ist gerade der Mai der Monat der Liebe?
- Warum schwärmen junge Mädchen für reife Männer?

Jede Frau kann schön sein

Eine erfahrene Kosmetikerin verrät Ihnen die kleinen Tricks, mit denen die Damen der großen Welt ihre Vorzüge ins rechte Licht zu setzen wissen.

Schönheit ist nicht abhängig vom Geldbeutel. Aber schon zu sein, sich gepflegt zu wissen, das Eintrüben sicher zu sein auf die

Mittensachen und besonders das andere Geschlecht, das gibt jene beglückende innere Sicherheit und Gelöstheit, die man Charme nennt und die einem schönen Menschen alle Herzen aufhängen lassen.

Die kosmetischen Beispielsätze in „wir zwei“ plaudern vieles aus, was sonst in den teuren Salons als kostbares Geheimnis gebütet wird.

Der 30. April ist ein wichtiger Tag

Von diesem Tag an werden Sie an allen Zeitungstagen die erregend inhaltsreiche neue farbige Illustrierte „wir zwei“ regelmäßig erhalten können. Jedes Heft kostet 50 Pfennig. Dafür kaufen Sie Unterhaltung, wie sie Ihnen in so konzentrierter Form sonst kaum geboten wird. Frauen und Männer werden in gleicher Weise gepackt sein von „wir zwei“.

Falls Sie wirklich kein Glück haben sollten

mit Ihrer Nachfrage nach „wir zwei“, weil keine Zeitschriftenverkaufsstelle in Ihrer Nähe ist, oder Sie abgelegen wohnen, schicken Sie uns bitte den untenstehenden Gutschein und 50 Pfennig in Briefmarken. Sie erhalten dann die beiden ersten Nummern von „wir zwei“ sofort zugesandt. Gutschein an die Illustrierte „wir zwei“, Hannover, Ferdinandstr. 19, Lebningshaus. Schicken Sie mir bitte die Nummern 1 und 2 von „wir zwei“, 50 Pfennig in Briefmarken liegen bei.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Bitte in Druckbuchstaben schreiben.



„Wir zwei“ die farbige unterhaltende Illustrierte. Ab 30. April an jedem Zeitungstand zu haben.



„Wir zwei“ der neue Typ der unterhaltenden Illustrierten für „Sie“ und für „Ihn“.

Tabellenführer Bretten in Rohrbach

Schwere Belastungsprobe für die TSG-EH / Es muß auf Sieg gespielt werden

Nicht gerade erfreulich war das Ergebnis des vergangenen Sonntags, denn in zwei wichtigen Treffen mußten sich die Vertreter des Kreisligaspielergruppen arben. So begannen die Rohrbacher den Start zur Aufstiegsrunde nicht gerade verheißungsvoll in Malsbach, wo sie — nach Verletzung ihres Torwarts Schachner stark geschwächt — gleich eine Niederlage hinnehmen mußten. Die „Aber-Geschichte“ von Schachner bedeutet zweifellos einen großen Verlust für die TSG-EH und es bleibt abzuwarten, ob sich diese für die Aufstiegsrunde nicht entscheidend auswirken wird. Auch im Zweikampf Kreis Heidelberg gegen Mannheim, bei dem sich der FC Mühlhausen und Offenheim in Leimen um den Klassenerhalt gegenüberstanden, unterlag Mühlhausen mit dem knappen aller Ergebnisse, obwohl die EH in sportlicher Hinsicht einen weitaus besseren Eindruck hinterließ.

Erst zwei Spieltage liegen der Aufstiegsrunde zur L. Amateurliga hinter sich. Es kann bereits zu viel gesagt werden, daß in diesem Jahr äußerst hartnäckig die drei ersten Plätze, die zum Aufstieg berechnete, gerungen wird. Jeder der fünf Vereine mußte schon in den beiden ersten Spielen „Federn“ lassen, wobei der VfB Bretten bei einem Sieg und einem Remis noch als einziger ungeschlagen blieb. Am 7. Mai finden nachfolgende Begegnungen statt:

FV Weinheim — FC Neureut; TSG Rohrbach gegen VfB Bretten.

Wer bei dieser kurzen Runde auf eigenem Gelände Punkte opfert, dürfte es sehr schwer haben, diesen Verlust irgendwie auszugleichen. Demnach sind sich die Teams bewußt, so daß gerade die Heimmannschaften alles daransetzen werden, keine Punkte abgeben zu müssen. Trotzdem der FV Weinheim in Bretten, knapp

besingt, beide Punkte lassen mußte, kann er zu Hause gegen den FC Neureut als Favorit angesehen werden.

Nach dem doppelten Punktverlust in Malsbach müssen die Rohrbacher am Sonntag unter allen Umständen auf Sieg spielen, wollen sie nicht im voraus schon eine ausgesprochene Außenseiterrolle übernehmen. Wird es möglich sein, den verletzten Torwart gleichwertig zu ersetzen? — Hieron wird vieles, wenn nicht gar alles abhängen. Dem VfB Bretten gelang es bisher als einzigen Verein, auswärts (gegen FC Neureut) einen Punkt zu holen, schlug zu Hause Weinheim und muß für den Aufstieg als einer der aussichtsreichsten Vereine bezeichnet werden. Der TSG Rohrbach wird daher eine Aufgabe gestellt, die zu lösen alles andere als leicht ist. Wollen wir hoffen, daß nach der verunglückten „Generalprobe“ das erste Heimspiel einen Erfolg bringt.

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Remis in Schönau bedeutet Entscheidung

Nur noch zwei Spieltage stehen bei der Staffel der A-Klasse offen und noch immer nicht steht der Meister endgültig fest. Zwar führen die Barmetalter mit drei Punkten Vorsprung, aber er reicht noch nicht aus, die Meisterschaft in „der Tasche“ zu wissen. Sowohl Barmetal als auch Mauer haben noch zwei schwere Spiele zu bestreiten und es könnte sich daher nur allzu leicht noch eine Ueberreicherung anbahnen. Die Meisterschaft ist allerdings dann entschieden, wenn es dem Tabellenführer gelingt, am Sonntag aus Schönau einen Punkt zu entlocken. Folgende Begegnungen finden statt:

Mönchzell — Neckarsteinach; TSV Schönau gegen Viktoria Barmetal; Viktoria Mauer gegen ATSV Eberbach.

Bei dem verletzten Punktverlust der beiden Gegner Mönchzell und Neckarsteinach ist wohl kaum damit zu rechnen, daß es die

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

DSC gegen Schlesier/Ostpreußen-Auswahl

Großes Fußballtreffen am 1. Mai im TSG-Stadion

Leichtathletische Leckerbissen, Europameister Fütterer am Start

Im Rahmen des Heimfestes der vertriebenen Deutschen spielt der DSC Heidelberg am morgigen Samstag um 17 Uhr im TSG-Stadion gegen eine Auswahl aus bekannten Herkuld- und Oberligaspielern des deutschen Ostens. Namen, die einen sehr guten Klang im deutschen Fußballspiel besaßen und teilweise auch heute als aktive Sportler immer wieder genannt werden, suchen auf, wenn man sich die Aufstellung dieser Auswahl näher anschaut. Mit ihren Namen sind traditionelle Vereine unsere Ostgebiete eng verknüpft, denn wer kennt nicht die Vereine Bismarckhütte, Hutcheon, Viktoria Stoll, VfB Königsberg, Borussia 04, Vorwärts/Bluesport Gleiwitz und wie sie alle heißen mögen. Gegen den DSC werden antreten: der Allrussische Wiliamski (jetzt VfB Kaiserslautern), Arndt, Mainzer, Albrecht, Ziminski, Beckert, Schröder, Becker, Busch, Dürschmahl und Tschichowski, die heute im SV „Derronia“ Bietigheim zusammengekommen sind.

Auch der DSC wird — zumindest im ersten Durchgang — auf seine Traditionsspieler Bedt, Kaiser, Konstantin, Hövermann, Jungnickel, Ulrich und Seifert zurückgreifen, um dann nach der Pause einen Teil dieser Spieler mit „einwilligen“ auszutauschen.

Im Rahmen des Fußballspiels werden namhafte Leichtathleten vor dem Spiel und während der Pause an den Start gehen. An erster Stelle ist Europas schnellster Sprinter Heinz Fütterer (Karlruhe) zu nennen, der sich seinem Klubkameraden Kolner, einigen Amerikanern und Läufern des USC Heidelberg stellen wird, so daß bei dem 100-m- und 200-m-Lauf, sowie der 4x100-m-Staffel mit ausgezeichneten Kämpfern zu rechnen sein wird.

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

14 Nationen auf dem Hockenheim-Ring

Rheinpokal groß besetzt / BMC besttigt 136 Nennungen für 9. Mai

Aus der fast unübersehbaren Vielzahl von Nennungen, die seit Wochen aus aller Welt zum Rheinpokal 1954 einströmen, hat der „Badische Motorsport-Club“ nun 113 für die Soloklassen sowie 21 für die Seitenwagen-Konkurrenz bestätigt. Stellen 15 Mann starke Startfelder, wie sie z. B. die 350-cm-Klasse aufweist, sehen eine Besonderheit dar, so kann man auch die qualitative Besetzung der internationalen Jahresspremiere auf deutschem Boden als wirklich beeindruckend ansehen.

Deutschereits starten außer den erfolgreichsten Privatfahrern, wie Aldinger, Bartl, Fuß, Hallmeier, Heuß, Hoke, Huber, Kläger, Krebe, Lottler, Löttenberger, Hans Meier, Meister, Rührschreck, Schnell, Schön und Robert Zeller, zu denen noch sechs Ostzonefahrer, darunter Elmman, Jurich und Krumpolz hinzukommen. In den letzten Monaten zusammen mit Walter Nausch und Hans Pesser die österreichische Nationalmannschaft.

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Einreihig oder zweireihig



moderichtig kleiden- sowie diese beiden

- 1 Herren-Sakko-Anzug aus reinwolleom Kammgarn, mit wertvoller Innenverarbeitung, moderegerecht in Form und Farbe **128,-**
- 2 Eleganter Herren-Sakko-Anzug aus feinfädigem, reinwolleom Kammgarn, in modischer Linie und sommerl. Farbtonen **148,-**

In beiden Preislisten führen wir selbstverständlich auch ein- und zweireihig gearbeitete Sakko-Anzüge in der modischen V-Form. Für besonders starke oder schlankere Herren führen wir in unserer Spezialabteilung ebenfalls eine gepflegte Auswahl.

OB BARKAUF ODER KREDITKAUF -

Sie kaufen bei uns so oder so immer zu gleich niedrigen Warenpreisen.

- Wenn das Bargeld nicht reicht, ermöglicht Ihnen der DEFAKA-Kredit notwendige Anschaffungen guter Qualitäten zur rechten Zeit.
- Für den DEFAKA-Kredit zahlen Sie einen Teilzahlungszuschlag von 1% pro Monat auf den Kaufpreis abzüglich Anzahlung, ohne weitere Bearbeitungsgebühren.
- Nach jeder Ratezahlung können Sie bis zur vollen Kredithöhe hinzukaufen.
- Seit Jahrzehnten wissen es Hunderttausende zufriedener Kunden: Bei uns kauft man gegen bar so gut wie auf Kredit!

Kaufhaus KÖSTER

macht Dir's leichter!

HEIDELBERG - AM MARKT

STUTTGART

Am Sonntag, 2. Mai 1954, ist unser Haus von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet

Entscheidendes Treffen in Zirndorf

Wird St. Leon der große Wurf gelingen? / Start zur Heidelberger Pokalrunde

Süddeutsche Meisterschaft: TSV Schutterwald — FA Göltingen, TSV G Zirndorf gegen SG St. Leon.

Mit obigen Paarungen gehen am Sonntag die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft ihrem Ende zu. Das Spiel in Schutterwald ist inzwischen bedeutungslos geworden, denn Göltingen hat sich die Meisterschaft bereits gesichert und Schutterwald kommt für den zweiten Platz nicht mehr in Frage. Der Begegnung in Zirndorf dagegen kommt außerordentliche Bedeutung zu, denn der Sieger dieses Treffens wird als Zweiter teilnahmeberechtigt an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft. Beide Mannschaften sind mit je vier Punkten punktgleich und bei einem unterschiedlichen Ausgang müßte erst ein Spiel auf neutralem Platz die Entscheidung bringen. Bekanntlich hat St. Leon das Vorspiel gegen den bayerischen Meister knapp mit 1:0 für sich entschieden. In Zirndorf wird es der badische Meister wesentlich schwerer haben, doch tritt er keineswegs nummernlos in diesem schweren Gang an. Wenn der Lemmer Sturm und Bruch

im Tor die gegen Schutterwald gezeigte Form erreichen und die Hintermannschaft einigermaßen die Mann-Deckung sicher beibehält, sollte auch in Zirndorf ein Lemmer Sieg durchaus im Bereich der Möglichkeiten liegen. Wir wünschen und hoffen, daß sich St. Leon die große Chance nicht entgehen läßt, einmal bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft mit dabei sein zu können.

Pokalspiele am 1. Mai: Fühler Steinfurt gegen TB Röhren; TSV Göltingen — TV Barmetal; TSV Schönau — TB Neckarsteinach.

Am 2. Mai: TV Eberbach — HG Eberbach (14.00); TSG Dossenheim — Germania Malsch (11.00).

Das Wochenende steht im Kreis Heidelberg ganz im Zeichen der Pokalspiele. Es ist bezeichnend, daß in den unteren Klassen die Teilnehmerzahl nur sehr gering ist. Über den Ausgang der obigen Spiele ist es schwer, eine Vorhersage zu treffen, denn fast alle Mannschaften sind sich ziemlich gleichwertig. Lediglich Röhren und Malsch nehmen leichte Favoritenstellungen ein. Die Sieger der obigen

Platzherrscher schaffen können, dem Gast ernstlich gefährlich zu werden.

Ein entscheidungsvoller Gang steht dem Tabellenführer bevor, der zu dem in der Rückrunde stark herausgekommenen TSV Schönau reisen muß. Dem Spiel kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil Schönau allerdings alles aufwenden wird, seine Spielstärke durch einen Sieg nach gegen den „Anwärter“ unter Beweis zu stellen. Auf der anderen Seite hängt von dem Ausgang dieser Begegnung für den Tabellenführer der Meistertitel ab, den er sich selbst dann sichern könnte, wenn es nur zu einem Remis reihen würde.

Der „Verfolger“ Mauer empfängt den ATSV Eberbach, dem es am letzten Sonntag gelang, dem Spitzenreiter einen Punkt abzuholen und dadurch die Meisterschaftsentscheidung noch hinauszuzögern. Allerdings ist Mauer in der glücklichen Lage, den Eberbachern vor

Helmut Käutner

Bildnis eines Regisseurs

Wenn ein Film Erfolg hat, so behauptet Gottfried Reinhardt, der Sohn des großen Max Reinhardt, heute Produzent in Amerika, dann gehört der Erfolg dem Regisseur.

Dann kamen Krieg und Nachkrieg, „Anuschka“, „Unter den Brüdern“ und „Große Freiheit Nr. 7“. Filme in ganz verschiedenen Bereichen angesiedelt, aber alle mit einer unverkennbaren Käutner-Note.

Als er 1945 in Hamburg, kaum daß der Krieg beendet war, den Plan zu einem neuen Film faßte, erklärte man ihm für verrückt. Dann wurde er doch Wirklichkeit, jener Streifen, den er aus der Zeit schafft „In jenen Tagen“.

Helmut Käutner, der einen ebenso engen Kontakt mit dem Theater wie mit dem Film pflegt, hat sich in Bühnenbereichen stets die Kraft und die Bewusstheit für den Film erhalten, hat die Zusammengehörigkeit von Film und Theater personifiziert und dem Film im Laufe der letzten Jahre seine wesentlichsten Glandschlichter aufgesetzt.

Die Idee der Menschlichkeit triumphiert gemeinsam mit Helmut Käutner.



DAS HERZ ZWISCHEN DEN FRONTEN

In dem Helmut-Käutner-Film „Die letzte Brücke“ begegnen wir drei kraftvollen Schauspielern, an deren Spitze Maria Schell in der Rolle einer Oberzuster aus dem letzten Krieg das entscheidende Gesicht zufüllt.

Der Moralist aus dem Herzen

Die französischen Moralisten gehören nachgerade zur Schulbildung. Und obwohl sich ihre meisterschafte Kunst der geistlichen Wahrheit auf knappstem Raum, der Gedankensplitter und Aphorismen immerhin über fast zwei Jahrhunderte erstreckt, erscheinen sie uns, eigentlich sehr viel mehr als sonst zusammengehörige Philosophen oder Schriftsteller, als eine festumrissene Einheit.

Schon der Titel der Auswahl (die indes fast das gesamte wesentliche Werk des Jungverstorbenen umfaßt) macht das deutlich. „Große Gedanken entspringen im Herzen“ heißt er. Ein großes und

schönes Wort und zugleich ein allumfassendes Programm.

Der junge Adlige, der 1715 geboren wurde, Offizier Ludwig des Fünftehten, Teilnehmer an den Feldzügen in Italien und Böhmen, dann Diplomat und Freund eines der zu ihm gegensätzlichen Geister, die es gibt, Freund Voltaires, starb, schon früh vom Tod gezeichnet, bereits 1747. Aber in seinen 22 Jahren hat er die Welt mit einem überschaubaren Verstand und einem feil differenzierten Gefühl, das ganz und gar nicht mit der damals so modernen „Empfindsamkeit“ zu tun hat, eingefangen und zu Kristallen geformt, die nicht nur kalt-verlockend glitzern, sondern in deren Funken Wärme wohnt, menschliche Wärme. Gerade ihn also, scheint mir, sollten wir besonders gut kennen, ihn, den jüngeren, freudlicheren, weniger richtenden als verstehenden Moralisten mit der großen Seele.

Besonders sorgfältig von Candida Kraus übersetzt, glüht diese Wärme in dem Bändchen auf, in dessen schmalen Leinwanddeckel ein so unglaublicher Reichtum verborgen liegt.

Nauvargues; Große Gedanken entspringen im Herzen, Seine Maximen, herausgegeben von Wolfgang Kraus, Georg Prachner-Verlag, Wien, 3,20 DM

Der Weg zur Geliebten / von Jean Giraudoux

Das Stelldichein, welches sich die jungen Leute für fünf oder sechs Uhr abends geben und das sie den ganzen Tag beschäftigt, dieses Rendezvous hatte ich um sieben Uhr morgens ... Meine Freundin war nur ums Morgengrot froh ... Die Freuden, welche Verliebten in einer schon ermüdeten und überhitzten Stadt vorbehalten blieben, hatten wir bereits zu einer Stunde, da wir, meine Freundin und ich, die einzigen waren, die sich in Paris liebten.

Wenn ich sie empfing, hatte Bella noch keinerlei Parfüm. Erschreckt durch den Wecker, die verschlafenen Augen öffnend, mit einem Sprung aus dem Bett, so machte sie ihre Toilette für die Liebe. Eine Liebe, die lediglich von jedem von uns beiden forderte, daß er die Sonne aufgehen sehe. Ich ging durch die Straßen, in denen nur die Milchhändler erwacht waren, wo all die Wohnungen, die Psychologen, Industrielle, Schauspielern erleuchten, noch Tote

bergen. Den Weg zur Geliebten, der die Liebenden gewöhnlich an Antiquariaten, Perlens- und seltenen Büchern vorbeiführt, ich legte ihn jeden Tag durch Straßen zurück in denen die Läden geschlossen waren. Jeden Tag ging ich durch einen Sonntag. Denn es war dies die einzige Stunde, in der man die Glocken läuten hörte in Paris. Die Sonne allein verteilte sich über die einzelnen Schaufenster, wie sonst Nahrungsmittel, Kleider oder verkäufliche Antiquitäten. Ich kaufte alles ohne Konkurrenz.

Ich überquerte die Concordabrücke und war angekommen. Niemand hat je eine kürzere Brücke zwischen dem letzten seiner Träume und seiner Freundin überschritten. Sie stieg an den Champs-Elysées aus der Untergrundbahn, an der Station, die auch um diese Stunde die feinste ist, da sie nahe für Maurer und Poliere reserviert ist. Manchmal trug sie etwas von deren Mörtele auf dem Kleid, als einzige Schminke. Ich verzich ihr, daß sie sich von der Arbeit hatte anrühren lassen. Wir umarmten uns nicht in der Atmosphäre der Börse, der stickigen Luft der Wechselbänke und der Geschäfte, nicht bei den Neuigkeiten eines für den Menschen schon verdorbenen Tages, die der „Temps“ und der „Intransigent“ meldeten, sondern in den großen neuen Lichtern, die der Morgen bräutet, wie Erdbeben in Japan, Revolution in Brasilien, oder Schiffbruch von Kreuzern.

Es schlug neun Uhr, wir mußten aufbrechen. Anstatt sich in die Privatwelt des Abends zu verlieren, in den Schlummer, in den Luxus erweiterte sich für uns die Liebe auf alle lebenden und arbeitenden Wesen, und unser ganzer Tag wurde davon besetzt. Wir waren die beiden einzigen menschlichen Wesen in Paris, die von seinen Sorgen frei, von seiner Armut voll waren. Die moralische Freiheit lebte für uns im Überfluß in den Straßenbahnen und in den Restaurants. Wir stiegen wieder hinab in diese junge und tätige Menge, die aus unserer Umarmung geboren worden war.

Wir trennten uns. Sie verließ mich plötzlich, angesichts dieses durchsichtigen Morgens, mit der Schamhaftigkeit und Bescheidenheit einer jungen zartfühlenden Kuppelerin, sie zog sich vor diesem Tag zurück wie vor einem Mädchen, das sie mir zugeführt hatte.

Sie wandte sich nicht um, sie wollte nicht sehen. Niemals verstand eine Frau besser die Rolle der Frau. In einer einsamen Umarmung brachte sie mir in ihrer ganzen Wohlgefälligkeit die Bitternis, die Freude in ihrer ganzen Unterwerfung. Und die ganze Nachkommenschaft, die man von Frauen haben kann, hatte ich zur Stunde. Man kannte ihren Geliebten nicht. Man kannte meine Geliebte nicht. Wir entgingen allen Blicken, eingehüllt ins Morgengrot. (Aus dem 1928 erschienenen Roman „Bella“)

Die „schwärzesten“ Weißen

Woody Herman und sein Orchester in Mannheim

Diesmal hatte sich die „dritte Herde“ für den Mannheimer Rosengarten angemeldet und wieder waren die Fans in Masse erschienen: der Kapellen-Beisame verließ die Begegnung mit keinem geringeren Solisten als Woody Herman, einer der hervorragendsten Erfindungen im Jazz unserer Tage überhaupt. Und um es gleich vorwegzunehmen: er ist noch immer — als Klarinetist wie als Bandleader — jener ausgezeichnete Jazzkünstler, der schon 1934 in der Rangliste der besten Jazzmusiker an führender Stelle stand.

Die Bedeutung Hermans liegt dabei nicht nur allein in der technischen Vollkommenheit seines Spiels. Die Arbeit Woodys ist besonders auch in musikalisch-kompositorischer Hinsicht von außerordentlicher Wichtigkeit. Eine Nummer wie „Caledonia“, die das Publikum im randvoll besetzten Musensaal faszinierte, hat u. a. einen Komponisten von Rang wie Strawinsky so beeindruckt, daß er Hermans Band sein „Ebony Concerto“ widmete und darin auf seine Art

versuchte, Jazzidion und Neoklassizismus zu verbinden.

Herman spielt heute jedoch ausschließlich arrangierten Jazz, wobei es gleichgültig bleibt, ob die Arrangements zuvor schriftlich fixiert oder nur mündlich abgeprochen sind. Damit leidet die freie Improvisation und auch die jazzgerechte Intonation, zwei Faktoren, die für den echten Jazz richtunggebend sein sollten. Gerade die unerwünschte Variationskunst des Augenblicks ist es doch, die den orthodoxen Abend aber ausbleibt. Lediglich einige Male hatte man in den festen Arrangements Partien für originalen Hot ausgespart, das übrige aber war eigentlich nur gute „jazzoide“ Musik. Auch die Vokalistin Dolly Houston verfügte in diesem Sinn über keine echte Jazzstimme, wenn sie auch ein reizvolles Organ besitzt.

Wider die Durchorganisierung des Jazz ist vieles zu sagen, doch wird auch der Gegner anerkennen müssen, daß sie manche Wirkung ermöglicht, die improvisierte Jazz nicht kennt: die Steigerungen haben eine beklemmende Wucht, die Blodakkorde eine dunkel glühende Klangpracht. Es ist wohl kaum ein Zufall, daß zwei Trompeter und zwei Posunisten dieses Orchesters von Stan Kenton kommen, der für die Präzision und Klangschönheit seiner Bläserätze bekannt ist. Aber: bei aller strengen Begleitung macht Hermans Bigband unter allen weißen Orchestern noch immer die schwärzeste Musik. Und dafür gab es donnernden Applaus.

Heinz Luckow

HEIDELBERGER KULTURLEBEN

Professor Dr. Johannes Rudert 60 Jahre

Der Mensch unserer Zeit, zu dessen Lebenswirklichkeit die tiefe Erfahrung weitreichender innerer und äußerer Umgebung und Zerstörtheit gehört, sucht wohl nach nichts so sehr, wie nach der unzerrissenen Ganzheit des Daseins. In einer Kulturentwicklung, in der jene Bewegung aus dem Zentrum ins „X“, von der Nietzsche formhaft sprach, ihm intensiv zu Bewußtsein gelangt ist, mag er zuweilen an der Möglichkeit solcherlei Existenz zu zweifeln beginnen.

Daß aber dennoch wissenschaftliches Forschen, Lehren und Leben wohl ein Ganzes bilden und gleichsam noch faktisch unter dem Leitstar der Ganzheitlichkeit sich vollziehen können, daß zumal Psychologie, in theoretischer Erkenntnis und angewandter Praxis, nicht weit- und subjektiv aus der blutarmen Sphäre bloßer Rationalität, sondern gehaltvoll und lebenswirklich getragen vom lebendigen Geiste sich selbst aus der mannigfaltigen Substanz einer lebensreichen Persönlichkeit, — dies zeigen zu können, darf die Gestalt des Forschers, Lehrers und Menschen berufen heißen, der am heutigen Tage sein 60. Lebensjahr vollendet: Johannes Rudert.

Der seit WS. 1931/32 als Ordinarius der Psychologie und in Nachfolge Prof. Dr. W. Heilpsch, als Direktor des Psychologischen Instituts der Universität in Heidelberg wirkende Gelehrte, entstammt einem Dresdener Pfarrhaus. Sein Studium der Theologie (1913—1921), unterbrochen durch Teilnahme am 1. Weltkrieg, absolvierte er in Münster, Tübingen und Leipzig. Hier kam er mit dem Kreis der unter F. Krueger wirkenden Gestaltpsychologen in Berührung und promovierte (1923) in Psychologie mit einer psychopathologischen Arbeit, die in Fachkreisen weithin gewürdigt wurde. Nach mehrjähriger Wirksamkeit im Rahmen angewandter Psychologie, wurde er 1929 Assistent F. Kruegers. In Zusammenhang mit den politischen Ereignissen, die auch seinen Lehrer von der Universität vertrieben, wandte er sich (1930) scheinbar der praktischen Psychologie zu. 1941 folgte er als pl. a. o. Prof. der Psychologie einem Ruf auf den Lehrstuhl O. Klemms. Hauptrichtungen psycholog. Forschung, denen er sich mit seinen Schülern forsch widmete, erstreckten sich in die wei-

ten Gebiete v. a. der Charakterologie und charakterolog. Diagnostik, der Allgemeinen- und Entwicklungspsychologie sowie der Ausdruckskunde.

Diese Problemfelder, auf denen bedeutende Arbeiten erwachsen — die zumal in den Händen der „Neuen Psychologischen Studien“ erschienenen — stehen auch in der Gegenwart im Zentrum der forschenden und lehrenden Bemühungen J. Ruderts. Die vieljährige Erfahrung in der praktisch angewandten Psychologie, zumal auch im Bereich von Heilpädagogik und Führungserziehung dürften nicht zuletzt an seiner weitgespannten Konzeption einer Psychologie, als Personlehre im anthropologischen Horizont, beteiligt sein. Eine solche, ihrem Wesen nach der ganzen Wirklichkeit des Menschen zugewandete Lehre, deren erste Konturen sich im Bilde gegenwärtiger Psychologie abzuzeichnen beginnen, scheint in ihrer eigenständigen Weite geeignet, geistige Formen zu schaffen, die für den weiteren Weg der noch relativ jungen Wissenschaft entwicklungsbedeutsam werden dürften.

Aber nicht nur der Kreis derer, die Johannes Rudert im Raum der Wissenschaft oder auf der Ebene psychologischer Praxis näher stehen, sondern mit ihrem Wünschen den hoffenden Gedanken, daß ihm beschieden sei, auf seiner menschlichen und geistigen Bahn noch lange nicht stille zu stehen. —ff

Von der Universität

In der Zeit vom 30. April bis 1. Mai findet in Heidelberg eine Physiker-Tagung der Gauverbände Hessen und Württemberg-Baden statt.

Auf Einladung der Academia Nationalis de Medicina hielt der Direktor der Universitäts-Augenklinik Heidelberg, Professor Dr. Engelking, kürzlich den Festvortrag zur 70-Jahrestag der Bestehen der Akademie.

Der Privatdozent für praktische Theologie, Dr. Theol. habil. Herbert K r i m m, Leiter des Zentralbüros des Hilfswerks der Ev. Kirche in Deutschland, wurde vom stellvertretenden Ministerpräsidenten zum Honorarprofessor ernannt.

Professor Dr. Friedrich Weber, zur Zeit Dekan der Juristischen Fakultät, hat einen Ruf auf das Ordinariat für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Freiwillige Gerichtsbarkeit an der Universität Erlangen erhalten.

Advertisement for Eiermann department store. Text: 'Dec modische Hintergund.. kommt in der eleganten Auswahl von Eiermann nicht zu kurz! Moderne Anzüge, Mäntel und Sportkombinationen bestechen nicht nur durch hervorragende Qualität, sondern auch durch wirkliche Preiswertigkeit. Sonntag von 12-18 Uhr geöffnet. HEIDELBERG BERGHEIMERSTR.105'

Advertisement for 'Anämie-Blutarmut' medicine. Text: 'Kurzprospekt in jedem Reformhaus. Beide schätzbares Mädchen für kinderlosen Gedächtnisverlust bei guter Beachtung nach Heckerstein. Angeb. unter KE 483 an den Verlag.'

Advertisement for 'STELLENGESUCHE'. Text: 'Ehrl. Kaufmann, ledig, mit abgeschl. Industrie-Kaufmannslehre (Hilfsbranche), Oberstudium u. guter Allgemeinbildg., engl. Sprachkenntnisse, Führerschein Kl. III, auch sich baldmöglichst zu verändern. Gute Referenzen. Off. unt. 3497 Z an den Verlag.'

Advertisement for 'Werber'. Text: 'von angesehener Verlagsfirma gesucht. Ständige Beschäftigung. Provision, Tageslohn, Sozialversicherung. - Bewerbungen unter Nr. 3993 Z an den Verlag.'

Advertisement for 'Radio-Umtausch'. Text: 'Ihr altes Gerät wird zum Höchstpreis in Zahlung genommen. Wir liefern außerdem mit 20% Anzahlung Rest in 10 Monatsraten. Heinz Wessendorf Heidelberg, Hauptstr. 107, Tel. 12 11

Advertisement for 'LEHRLINGE'. Text: 'Junge aus schreibender Familie als Übersetzer gesucht. Offert. unter KE 483 an den Verlag.'

Advertisement for 'Konditor-Lehrling'. Text: 'gesucht (Stadt bei Heidelberg). Off. mit Zeugnisausz. unter KE 483 an den Verlag.'

Advertisement for 'Kühlschränke-Gasherde'. Text: 'Entenmann & Co. Rohrbacher Str. 15 - Tel. 79077 - Hauptstraße 181'

Advertisement for 'WOHNUNGSTAUSCH'. Text: 'Blrie 3 Zim., Wohnk., Kochn., suße 3 Zim., u. Kl., mögl. Stadtmitte od. OEG StraÙe Heidelberg - Mannheim part. od. 1. Stock, Offerten unter RH 497 an den Verlag.'

Advertisement for 'Möblierte Zimmer'. Text: 'für Studierende seiner Sprachen- und Dolmetscherlehre sucht für das Sommersemester ein MAI ENGLISCHES INSTITUT Heidelberg, Hansbüchsenstr. 1, Telefon 3144'

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied in der Nacht vom Donnerstag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Hafner

Schreinermeister

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Hanschen Hafner geb. Bauer
Richard Klegler und Frau Ise geb. Hafner
Hermann Hafner und Frau Irma geb. Lämmle
sowie 7 Enkelkinder und alle Anverwandte

Beerdigung: den 28. April 1954
Die Beerdigung findet am Samstag, dem 1. Mai 1954, um 14 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Der allmächtige Gott hat am Dienstag, dem 27. April, meine 1904 Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helena Hausamen

im Alter von 74 Jahren unerwartet in die ewige Heimat aufgenommen.

Nach dem Wunsch der Erbschaften haben wir sie geistlich in aller Stille zur letzten Ruhe begleitet.

Die trauernden Angehörigen:
Carl Hausamen
Otto Hausamen und Frau Theres
geb. Schäfer
Dr. Erich Hausamen und Frau Edith
geb. Hoyer
Willi Kempp und Frau Irmgard
geb. Hausamen
Hilde Kramer
geb. Hausamen
Alfred Schindler und Frau Anneliese
geb. Hausamen
T. Enkelkinder

Mosbach, den 26. April 1954

Für die Teilnahme beim Helmgang meines lieben Mannes, unsere guten Väter und Brüder

Dr. med. Rudolf Reinhardt

danken wir herzlich.

Die zahlreichen Konditionen und die vielen Blumenspenden sagen uns, wie aufrichtig seine Freunde und seine Patienten um den unvergesslichen Verstorbene mit uns trauern.

In Namen der Angehörigen:
Frau Wally Reinhardt

Heidelberg, im April 1954
Bühlstraße 41

STATT KARTEN!
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helmgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen

Karl Schöpfel

Büchermaler

sage ich herzlichen Dank.

Mario Schöpfel Wwe.
Kinder und Anverwandte

Heidelberg, den 29. April 1954

STATT KARTEN!
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helmgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Minna Fahle

geb. Simon

für die Blumen- und Kranzspenden, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Heitwein am Grab, sagen wir aufrichtigen Dank.

Hildegard Fahle, Mosbach
Familie Skrobaen, Neunkirchen

Beerdigung in Heidelberg am 26./28. 4. 1954
Anna Windisch, 78 J., Hedwiggasse 11, Kirchheim, 26. 4., 13 Uhr

Gerade die Frauen

sind es, die immer wieder die vielseitige Hilfe von **KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST** suchen. Und das mit Recht! Seit über 125 Jahren bewährt er sich als erstaunlich wirksames Hausmittel bei nervösen Herz- u. Magenbeschwerden, Unwohlsein, Schwindelgefühl und Schlaflosigkeit mit ausgezeichnetem Erfolg! Überzeugen Sie sich selbst von seiner hervorragenden Wirksamkeit!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nüssen. Denken Sie auch an **AKBY-Puder** zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Mairol ist der ideale Volldünger für Blumen- und Gartengewächse

JHR ANRUF

Chem. Reinigung
Untere Straße 28
Pöck 8
Bismarckstraße 27

Wäsch-Automat
Untere Straße 15
Tel. Sonntag-Nr. 1759

Abhol- und Zustelldienst

**AUTOMOBILE
NOVAGRÄDER, FAHRRÄDER**

179 V Mercedes, Bauj. 47, nat. zu verkaufen. H.-Rohrbach, Erlangenstr. 3

PKW und Fahrrad, Trollyland-Gestaltung und 30 DM tageweise. Offert. unter BIL 4813 an den Verlag.

ADLER-Reichert, Kirchstraße 18

Hoffmann-Motorsrad, 125 cm, voll. überholt, Baujahr 1954, 19.000 km, fahrbereit, vers. u. versichert, sofort preisw. abzugeben. Offert. unter BIL 4 an den Verlag.

alles W. im Herd von NEFF

20 Jahre alt für Optiker!

**GESCHW. v. HORDE
HDBG. HAUPTSTR. 87**

Plätze nach München im PKW geg. Unkostenbefreiung. Offert. unter BIL 418 an den Verlag.

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Staatliche Schulgebäude sind ausschließlich des Heimtages des Bundes vertretener Deutscher am 1. und 2. Mai belegt und werden von 2. bis 5. Mai getrennt. Aus diesem Grunde muß der Anmeldetermin für die hauswirtschaftliche Berufsschule, Zimmer 104 verlegt werden, den 6. Mai, 18 Uhr (Prüfungs-Berufsschule, immer bei) verlegt werden. Heidelberg, den 30. April 1954
Stadtschulamt.

Pockenschutzimpfung
für Erstimpflinge in Heidelberg
Frühjahr 1954

Reichardt, Montag, 3. Mai, Rathaus Hofstraße, 14.30-18 Uhr
Hansbuchhalm, Dienstag, 4. Mai, Rathaus Hofstraße, 14.30 bis 18 Uhr
Neuenhain, Dienstag, 4. Mai, Turnhalle Kochhofstraße, 18-19 Uhr
Wühlings, Dienstag, 4. Mai, Schule Wühlings, 18-19 Uhr
Pfaffengrund, Dienstag, 4. Mai, Jugendheim Pfaffengrund, 18-19 Uhr
Altstadt und Mittelstadt Mittwoch, 5. Mai, städtischer Kindergarten, Kandelgasse 1, 9-11 Uhr
Schülerstadt Mittwoch, 5. Mai, städt. Kindergarten Schülerstadt, Schülerbacher Landstraße 138, 11.30 Uhr
Weststadt, Donnerstag, 5. Mai, Turnhalle Festplatzschule, 8.30-10 Uhr
Bergheim, Donnerstag, 5. Mai, Turnhalle Waldenstraße, 18-19 Uhr
Kirchheim, Donnerstag, 5. Mai, städt. Schulkinderhort Kirchheim, Hagenstraße 2a, 14.30-18.30 Uhr
Impfertermine im Stadt-Gesundheitsamt, Bergheimer Straße 22
Montag, 24. Mai, 18-19 Uhr
Mittwoch, 26. Mai, 18-19 Uhr
Die Impfindividualien findet jeweils eine Woche später zur gleichen Zeit statt.

Stadtverwaltung Heidelberg
Wohlfahrts- und Jugendamt

STÄDTISCHE BÜHNE HEIDELBERG

Freitag, 30. April Neulandierung: „Far und Zimmermann“, Oper (Miele D, 15)
Samstag, 1. Mai „Der Sängende Hühner“, Oper (Korn. Fr. DM 8.00-4.10)

Anlässlich unserer silbernen Hochzeit besahren wir uns, die Verlobung unseres Sohnes
Heinrich mit Fräulein Ise Schnetz
bekanntzugeben.
Mosbach, den 3. Mai 1954
Heinrich Brauß und
Frau Elisabeth geb. Tiemann

Als VERLOBTE grüßen
Ise Schnetz
Heinrich Brauß
LUDWIGSHAFEN a. Rh. MOSSBACH (Baden)
Prinzengartenstraße 28 Benzstraße 14
3. Mai 1954

Als Verlobte grüßen
Paula Dörner
Franz Rothhöler
Mosbach/Mannheim
1. Mai 1954

STATT KARTEN!
Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der ersten hl. Kommunion unserer Tochter **KARIN** sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Karl Schadt
Haus Landfrieden
Neumarkt, 26. 4. 1954

Flamil **härtest**

Rettungsdienst
an der Wäsche leistet Flamil - nicht nur, weil es härtest ist, es lockt den Schmutz, ohne das Gewebe anzugreifen.
...wäscht blütenweiß - ohne Gewalt!

Hoffmann-Kraß, 135 cm, überholt, vers. und versichert, sofort besonders preiswert abzugeben. Off. unter BIL 3092 an den Verlag.

Autoverleih, km 15 Pfg., Tel. 74330 Heidelberg.

VW auf längere Zeit zu vermieten. Off. unter BIL 4807 an den Verlag.

FIAT 1400
Bauj. 1952, 37.000 km, m. Radio etc. sehr gut erh., zu DM 1800,- zu verkaufen. Tel. 14238 Mannheim.

OPHEL Kapitän 1953 zu verkaufen. Heidelberg, Rohrbacher Straße 6, 18-19 Uhr.

Verleih
Volkswagen
und **KLEINBUSSE**
3378 Carl Seylich
Bühlweg 13

OPHEL Gebrauchtwagen-Messe
jeden Samstag von 8-18 Uhr
bei **Jakob Pfoizer**
OPHEL-GROSSHÄNDLER
Heidelberg, Spoyers Str. 11, Tel. 3437

OPHEL

Herren- u. Damenrad u. kl. Rennrad, neu, zu verkaufen. Schüler, Heidelberg, Wühlings Weg 14.

VW Cabriolet-Vierfahrgewagen abzugeben. Vollpreisgekauft Schmidt, Kirchheim, Tel. 48.

Flat-Vollpreis gekauft. Angebote u. BIL 4101 an den Verlag.

Mercedes 170 Da Diesel
Bj. 51, erhalt. gepf. Zust., m. Radio, Heizung usw., als 1. Hand abzugeben. Busse-Pfeiffer, Kirchheim, Bergstraße, Teilst. 304

Börckopp MB 169, febrüher, gut erhalt., zu verkaufen. Heidelberg, Bismarckgasse 111, Elck.

Lambretta, 1953 Export, neu, bestens gepflegt, vers. vers. u. zugelassen weg. Wagenkauf preisw. z. verk. Off. u. BIL 4784 an den Verlag.

Opel-Blitz 1 1/2 lo.
Bauj. 51 P. u. Sp. 1x. Zustand, v. Friseur, gut erhalt. zu verk. Finanzierungsgelegenheit. Angebote unter BIL 1100 an den Verlag.

HOERX-Reichert, Kirchstraße 18

ARDEE Motorsrad, 3 PS, 175 cm. fahrbereit, günstig abzugeben ab 22. u. Gust. Vogelmann, Kirchheim, Baden.

1 Ford TAUNUS
12 H, Baujahr 1953, stabil, sehr gut erhalten, zum Selbstpreis sofort zu verkaufen. Anträge bei Herbert Wimmer, Aglasterhausen, Mosbacher Straße 31.

Kiwal frisch MÖBEL auf
wie neu
in stilvollster Weise in allen Drogerien und Fachgeschäften

BY 18, Bauj. 51, mit Teleskop-Erhöherung, preiswert abzugeben. K. H. Wolf, Wühlings, Greifstr. 3.

W11-Motorsrad 25 cm, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Götterhaus, Hauptstraße 37.

SUNDAPP-Reichert, Kirchstraße 18

Kündapp mit Seitenwagen, sehr gt. Zustand, unaltered, sehr preisw. zu verkaufen. Heidelberg, Bismarckgasse 111, Elck.

BELLA
der elegante Zündapp-Motorsradler von OBER, Pfaffengrund, An der Autobahn

MOTORRADER
DKW (125, 150, 200 cm), Export, Zündapp, Reichenbach, Monatsraten von DM 40,- an, sofort lieferbar. H. Bickel, Dossenheim, Tel. 14 29

Garagen
Klein- und Mittels-
schlepp. fuhrtauglich ab DM 48,-
Leichtbeton. Eingekauft DM 200,-
Fang Tore - Finanzierung mögl.
SUND. GARAGENVERTRIEB W.
KLEIN, STUTTGART-KALTDENKAL,
Durgart, 7 30 62.

Wenn Sie das wissen-

dann kommen Sie weiter. Niemand beurteilt den Mann nach der Zahl seiner Anzüge, sondern immer nach dem Stil seiner Kleidung - also nach seinem Geschmack.

Und die große Auswahl dafür, die finden Sie bei uns:

Modelle der führenden Marken zeigen wir Ihnen gern und unverbindlich.

ANZÜGE	POPELINE-MÄNTEL
12- 13- 14- 15- 16- 17- 18- 19- 20- 21- 22- 23- 24- 25- 26- 27- 28- 29- 30- 31- 32- 33- 34- 35- 36- 37- 38- 39- 40- 41- 42- 43- 44- 45- 46- 47- 48- 49- 50- 51- 52- 53- 54- 55- 56- 57- 58- 59- 60- 61- 62- 63- 64- 65- 66- 67- 68- 69- 70- 71- 72- 73- 74- 75- 76- 77- 78- 79- 80- 81- 82- 83- 84- 85- 86- 87- 88- 89- 90- 91- 92- 93- 94- 95- 96- 97- 98- 99- 100-	12- 13- 14- 15- 16- 17- 18- 19- 20- 21- 22- 23- 24- 25- 26- 27- 28- 29- 30- 31- 32- 33- 34- 35- 36- 37- 38- 39- 40- 41- 42- 43- 44- 45- 46- 47- 48- 49- 50- 51- 52- 53- 54- 55- 56- 57- 58- 59- 60- 61- 62- 63- 64- 65- 66- 67- 68- 69- 70- 71- 72- 73- 74- 75- 76- 77- 78- 79- 80- 81- 82- 83- 84- 85- 86- 87- 88- 89- 90- 91- 92- 93- 94- 95- 96- 97- 98- 99- 100-
SAKKOS	TRENCHCOATS
12- 13- 14- 15- 16- 17- 18- 19- 20- 21- 22- 23- 24- 25- 26- 27- 28- 29- 30- 31- 32- 33- 34- 35- 36- 37- 38- 39- 40- 41- 42- 43- 44- 45- 46- 47- 48- 49- 50- 51- 52- 53- 54- 55- 56- 57- 58- 59- 60- 61- 62- 63- 64- 65- 66- 67- 68- 69- 70- 71- 72- 73- 74- 75- 76- 77- 78- 79- 80- 81- 82- 83- 84- 85- 86- 87- 88- 89- 90- 91- 92- 93- 94- 95- 96- 97- 98- 99- 100-	12- 13- 14- 15- 16- 17- 18- 19- 20- 21- 22- 23- 24- 25- 26- 27- 28- 29- 30- 31- 32- 33- 34- 35- 36- 37- 38- 39- 40- 41- 42- 43- 44- 45- 46- 47- 48- 49- 50- 51- 52- 53- 54- 55- 56- 57- 58- 59- 60- 61- 62- 63- 64- 65- 66- 67- 68- 69- 70- 71- 72- 73- 74- 75- 76- 77- 78- 79- 80- 81- 82- 83- 84- 85- 86- 87- 88- 89- 90- 91- 92- 93- 94- 95- 96- 97- 98- 99- 100-
HOSEN	CHEVIOT-MÄNTEL
12- 13- 14- 15- 16- 17- 18- 19- 20- 21- 22- 23- 24- 25- 26- 27- 28- 29- 30- 31- 32- 33- 34- 35- 36- 37- 38- 39- 40- 41- 42- 43- 44- 45- 46- 47- 48- 49- 50- 51- 52- 53- 54- 55- 56- 57- 58- 59- 60- 61- 62- 63- 64- 65- 66- 67- 68- 69- 70- 71- 72- 73- 74- 75- 76- 77- 78- 79- 80- 81- 82- 83- 84- 85- 86- 87- 88- 89- 90- 91- 92- 93- 94- 95- 96- 97- 98- 99- 100-	12- 13- 14- 15- 16- 17- 18- 19- 20- 21- 22- 23- 24- 25- 26- 27- 28- 29- 30- 31- 32- 33- 34- 35- 36- 37- 38- 39- 40- 41- 42- 43- 44- 45- 46- 47- 48- 49- 50- 51- 52- 53- 54- 55- 56- 57- 58- 59- 60- 61- 62- 63- 64- 65- 66- 67- 68- 69- 70- 71- 72- 73- 74- 75- 76- 77- 78- 79- 80- 81- 82- 83- 84- 85- 86- 87- 88- 89- 90- 91- 92- 93- 94- 95- 96- 97- 98- 99- 100-

IM HAUS FÜR GUTE KLEIDUNG

Knöcc & Räußer

Brückenstr. 35 HEIDELBERG Telefon 49 09
Dem Warenkaufkommen der Badischen Beamtenbank und der Süddeutschen Kreditverdi-G. m. b. H. angeschlossen.

**OMNIBUS
Reisebüro**
WILLY KNOLL
HEIDELBERG
Sodenstraße 1 - Telefon 8371
vermietet an Vereine, Geschäftsleute etc.
modernste Reiseomnibusse
zu günstigsten Bedingungen

NFI-Addiermaschinen
ab DM 499,-
Spezialgeschäft für Rechenmaschinen
Hans Ehhalt
Schilling, vor St.-Lukas-Kirche 13 Tel. 2113
Telergasse 16 anschließend Verführung

Wie alt ist Ihr Gebiß?

Wenn es schon mehrere Jahre alt ist, kann es naturgemäß nicht mehr so gut funktionieren wie seinerzeit, als Sie es von Ihrem Zahnarzt erhielten, weil der Kiefer sich inzwischen stark verändert hat.

Infolgedessen ist es erforderlich, sich eines wirksamen Hilfsmittels zu bedienen, damit das Gebiß einwandfrei sitzt. Die in mehreren Staaten patentierte **Kukident-Haft-Creme** enthält das wirksame Borsorex.

Da die Wirkstoffe erst im Munde durch den Speichel zur Quellung gebracht werden, und nur allmählich, hält das Gebiß fester und länger als je zuvor. Sie können sprechen, essen, das Gebiß zu verlieren. Außerdem können Sie wieder wie früher mit Ihren natürlichen Zähnen.

Die **Kukident-Haft-Creme** gibt auch unteren Vollprothesen einen festen und sicheren Halt.

Bei schwierigen Kieferverhältnissen verwenden Sie erforderlichenfalls zusätzlich das **Kukident-Haft-Pulver**.

Eine große Tube **Kukident-Haft-Creme** kostet 1,80 DM, die Probetube 1 DM, eine Blechdose **Kukident-Haft-Pulver** 1,50 DM. Weitere Aufklärungen enthält unser ausführlicher Prospekt, den wir Ihnen auf Anforderung gerne zusenden.

Wer es kennt - nimmt

Kukident

Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim

CAPITOL
Kartenverkauf in der städtischen Konzertsäle, Fr.-Eisen-Anlage 2, und an der Tageskasse ab 10.00 Uhr

SO VERLOCKEND...
so sehr verführerisch, aber auch voller Witz und Charme, ist **MARILYN MONROE** Hollywoods attraktivste Schönheit neben **BETTY GRABER** und **LAUREN BACALL** in dem neuesten **CINEMA SCOPE**-Film in Farben — ein keckes, romantisches Lustspiel um die Liebe —

Wie angelt man sich einen Millionär
Der wichtigste Film der Zeit!

Samstag, 11 Uhr, Matinee
HÖRCH AUF DIE MUSIK!
Ein herrlicher Musikfilm aus Werken großer Meister mit den Solisten Rita Streich, Rudolf Schock, Gerh. Frei, Yehudi Menuhin, Jakob Gimpel, Larry Adler u. v. a.

KAMMER Hauptstr. 88
Telefon 2524

Eine romantische Liebesgeschichte in dem Farbfilm:

MATURE BLANCHARD

Der PRINZ von BAGDAD

Ein Abenteuerfilm, wie er sein soll — lebendig, packend, dramatisch

Täglich 12.30, 14.00, 16.30, 18.30 — Sonntag 12.30, 15.30, 18.30, 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag, 11.30 Uhr Spätvorstellung

Letzte Wiederholung: Sonntag, 3. Mai, vorm. 11 Uhr, Frühvorstellung
Rätsel der Urwaldhölle
Ein Expedition-Großfilm von Amazonas — Filmische Bild- und Tonaufnahmen bisher unbekannter Indienstämme

ODEON Hauptstr. 37
Telefon 2572

Erstaufführung!

Ein Filmwerk von besonderem Rang
Schicksalsstunden einer deutschen Frau in fremdem Land

MARIA SCHELL
Filmpostale Genes 1954
Internationaler Preis als **beste Schauspielerin** für ihre überlegene Leistung.

Täglich 12.30, 14.45, 16.30, 18.15, Sonntag auch 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 15.45 Uhr

DIE LETZTE BRÜCKE
Bernhard Wicki, Barbara Rütting

GLORIA
Hauptstr. 148
Telefon 2588

Heute bis Montag
der spannende Abenteuerfilm in Kinostart

Haruschi, Sohn des Dr. Fu Man Chu

1. Teil: Die Bande des „schwarzen Drachen“
Geheimagenten im Kampf gegen eine Bande, die vor nichts zurückweicht!
(Ab Dienstag 3. Teil)

Täglich in Spätvorstellung um 11 Uhr der große Aufklärungsfilm:
Gefahren der Liebe
Ein Film, der nicht nur aufklärt, sondern auch erschüttert!

Für die Maiwanderung!

Saure Bonbons:
Himbeeren, Weintrauben, Zitronen, Apfel-Steinbeeren und Früchtemischung 100 g DM **-48**
Zitronenbonbons gewickelt, Früchtemischung gewickelt 100 g DM **-32**
200 g nur DM **-60**

Neu eingetroffen:
Leberwurst 600 g Dose DM **-90**
Schmalzfleisch 100 g Dose DM **1.38**

The **Edeka** Kaufmann

SCHLOSS FILMTHEATER Die letzte 3. Woche!
Täglich 3 Vorstellungen

Hauptstr. 43 - Tel. 25 25
Inh. seit 1951 Artur Kusch

Der größte Film aller Zeiten:

VOM WINDE VERWEHT

Bitte auf die richtige Karte achten!
Kartenverkauf an der Kasse ab 10 Uhr und im Zigarrenbau Grimm zur nächsten Geschäftszeit.

Die KURBEL Bahnhofstr. 9
Ruf 29 92

14, 15.30, 17.45, 19.30, 21.15 Uhr,
Freitag auch 11.15 Uhr

Glen Ford, Gene Tierney
in dem großartigen Filmabenteuer
Vergeltung am Teufels-See

Die KAMERA Brückenstr. 21
Ruf 26 52

12.30, 15.30, 17.30, 19.30, 21.30 Uhr

Der deutsche Millionärfilm,
der Millionen begeistert!
Sterne über Colombo
K. Söderbaum, W. Büchel,
A. Höven — Regie: Veit Harlan
Bilder von einmaliger Schönheit — Ein Farbfarbfilm, erfüllt von magischer Anziehungskraft
Samstag, den 1. Mai: Nachvorstellungen.

APOLLO
Ladenh. Str. 28
Telefon 2614

Erstaufführung!
Der erste große Sittenkriminalfilm
von internationalem Format mit Silvana Pampanini, Vittoria Gassmann, Klean, Ross-Drago:

Mädchenhandel

Dieser Film ist mehr als Sensation, er ist warnend, aufklärend, schockierend, realistisch — Wirkliches Jugendverbrechen!

Täglich 14.30, 16.30, 18.30, 20.30 Uhr

FILMPALAST
Pflanzgrund
Telefon 2779

Die beste Filmkomödie des Jahres mit
Johanna Matz, Hardy Krüger, Johannes Heesters

Die Jungfrau auf dem Dach

Täglich 10 Uhr, Sonntag 14.30, 19, 24 Uhr

Samstag 11 Uhr, Sonntag 14 Uhr Ein Abenteuer-Film
Bomba der Rächer

SACHLENZ

Die beste Filmkomödie des Jahres!

Die Jungfrau auf dem Dach
mit Johanna Matz, Hardy Krüger, Johannes Heesters u.a.
Freitag und Montag nur 10.30 Uhr,
Samstag und Sonntag 14.30, 19.30, 20.30 Uhr

Freitag 10.30 Uhr, Sonntag 14.30 Uhr Jugendvorstellung
Auf Winnelou's Spuren
Ein packender und aufregender Abenteuerfilm

Fauler Pelz 16.00
18.10
20.20
Ervingstr. 18
Telefon 4972

Ein ungewöhnlicher Film!
Ein Film, der sich mit großer Offenheit
an ein delicat Thema heranwagt
Francisco Arnel in der Rolle ihres Lebens

Zur Liebe verdammt

Samstag 13.30
Sonntag 15.30
Kinder- und Jugendvorstellungen
OTTO ZIEM DIE BREMSE AN
Ein vollkommen verrückter Film! — Lacht! Lacht! Lacht!

Samstag und Sonntag 11.30 Uhr Spätvorstellungen
Kirk Douglas: **POLIZIREVIER 21** Regie: W. Wyler
New! — **SCHATEKXSYLEIN** — New!
Kostbarkeiten der Filmkunst
Sonntag 11.30 vorm.
Mittwoch 22.30 Uhr **HAMLET** Laurence Olivier

HEUTE ABSCHIEDSABEND
von Liesl und Karl Brunner

IM KROKODIL

Ab 1. Mai spielt für Sie der bekannte Allstarschauspieler Rudi Schab

35 Autoglaserei MENDEL

Glasscheiferei • Spiegel • Lager in
Sicherheitsgläsern für alle Fahrzeug-
modelle • Verglasungen aller Art

Bergheimer Straße 119 Telefon 5479

ANZEIGENSCHLUSS
für unsere 1. Mai-Ausgabe
Heute vormittag 11 Uhr

Wir bitten unsere Inserenten um rechtzeitige Bestellung
Ihrer Anzeigen. Anzeigenabteilung

65.-

Ein besonders
niedriger Preis für
gute Sportsakkos!

Bei dieser einmaligen Gelegen-
heit sollten Sie zugreifen:
Kombinations-Sakkos aus
schönen, soliden Sportstoffen
im Tweed-Charakter,
Donegals, uni oder
gemustert, in grau,
blau, braun, grün-
lich. Zumeist reine
Wolle, hervorragend
guter Schnitt, auch in der
neuen V-Form. Eine K&P-
Sonderleistung für nur **65.-**

Vollwertige Sakkos für
den täglichen Gebrauch
schon ab **28.-**

Den Warenkatalogen
aus der Badischen Be-
senbank und der Süd-
westdeutschen Kunden-
bank G.m.b.H. ange-
schlossen.

KNAGGE & PEITZ
MANNHEIM 06,7 - 400m VOM WASSERTURM
dort, wo die Planken enger werden.

KNAGGE & PEITZ
MANNHEIM 06,7 - 400m VOM WASSERTURM
dort, wo die Planken enger werden.

Von der
Abarelle
zur
Abarelle
Schnellobjektiv - Wechselobjektiv



mit: Fujinon 1:5 165.-
Zenar 1:5 185.-
Zenar 1:7.5 225.-
Zenar 1:12 275.-

20% Anrechnung
Rest bis zu 10 Monatsraten

FOTO WESSENDORF
HAUPTSTRASSE 107 - Tel. 5211

Mittwoch, 3. Mai, 20 Uhr Stadthallen-Gaststätte
Sommer- u. Strand-Mode-Parade
mit Camping-Ausstellung u. Tanz

Es laden ein:
SPORT-SCHALLER als Veranstalter
BAUER & LEICHER RADIO WORBERTZ F. KISSKOHL
SALON AMANN VETRIX GLÄSER STRUMPFWERKE
Tischbesitzerinnen der Stadt SPORT-SCHALLER, HANS-HANS,
Ruf: 714 24. Vorverkauf: Bildl., Konzertveranstalter u. beim Firmen-
Unkostenbeitrag TIM 1.20 Stück, 2.00 Uhr

RGH
Samstag, den 3. Mai, 9 Uhr
Ausfahrt nach Kleingemünd
Familientreffen im „Schwanen“

Kaufmann, H. J., eig. Wagen, Büro
und Telefon, sucht nach gute Ver-
tretung oder Anstellung, gleich
weibler Art. Offert. unt. 101 4617
an den Verlag.

ET-TAXI Ruf 5852



**MAI-
RENNEN**
in
SECKENHEIM
Waldrennen an der Autobahn
1. Mai - 14 Uhr
8 Vollblut-, Fiedl-, Hinder-
rennen und Trabfahren
• Öffentlicher Totaleinstieg •

STADTHALLE IN HEIDELBERG
Freitag, den 3. Mai 1954, 20 Uhr
Heute spielt der Strauß aus Wien
Die schönsten Melodien der Strauß-Dynastie an einem besondern-
den Wiener Abend! — Es spielt ein großes Wiener Orchester
(24 Musiker) unter Leitung von
EDUARD STRAUSS
dem letzten Nachkommen des Wahrkönigs
Im Programm u. a.: Fiedlermaus, Eigenesbarren, Kaiser-Walzer,
An der schönen blauen Donau, Rosen aus dem Süden, Radetzky-
Marsch, Annen-Polka,
Karten zu DM 1.70 bis 4.70 in der Stadt, Konzertsäle, Friedrich-
Ebert-Anlage 2, Tel. 207, bei K. Hochstein, E. Pfeiffer, Weesen-
heimer Musikhaus, Benckert-Abendkasse.

PRIVATHANDELSCHULE Feil HEIDELBERG
Hauptstraße 21 — Telefon 44 22
Direktor: **Dipl.-Hdl. Dr. H. Stracke**
Kaufmännische Berufsschule mit Berufsausbildung
3. MAI 1954
Abendlehrgänge in Stenografie, Maschinenschreiben, Buchführung
und kaufmännisches Rechnen für Anfänger und Fortgeschrittenen.
1. SEPTEMBER 1954
Hauptlehrgänge für Schüler höherer Lehranstalten und Jahrs-
lehrgänge für Volkshochschulklassen.
Rechtzeitige Anmeldung erforderlich. **DIE SCHULLEITUNG**

Wo kann Renner auf ein Wohn-
oder Mon. Erholung finden? Off.
mit Preisangeh. unt. 228 667 Verl.

Lederjacken
zu
70.- 90.-
120.-
in
großer
Auswahl

ZEDNIK
Heidelberg - Neugasse 17

Abt. Alois Eberle,
Mannheim-Friedrichs-
Schulstraße 30

Ich habe sehr empfindliche Hände,
so daß es froher für mich schwer
war, meine Hände selber zu was-
chen. Seit etwa 2 Jahren benutze
ich Polan, von dem ich wirklich
gesehen bin. Es schont nämlich
nicht nur mich, weil meine Hände
sich auch nicht mehr Wunden,
sondern auch meine Wunden. Ich
wünsche alles mit Polan.
Alois Eberle

Abt. Valen-Werke
Bisingen/Oberrhein

WIE KANN SIE HERZLICH EIN, SICH IN UNSEREN KÄUFEN TUNGLAS UMZUSEHEN

PETER R. STUART

ich bin unschuldig...

JUSTIZIRRTÜMER, VON DENEN DIE WELT SPRACH

19. Fortsetzung

Aus jener Zeit stammte auch die tödliche Feindschaft zwischen Mutter und Tochter, von der sonst keiner etwas ahnte. Die ältere Frau kämpfte verzweifelt um die Liebe dieses Mannes. Hinzu kam, daß Mutter und Tochter in ihren Ehen keine Erfüllung gefunden hatten. Bettina war an der Seite eines galligen Mannes alt geworden, und der vielbeschäftigte Arzt Dr. Scotti hatte für seine junge Frau kaum Zeit gefunden. So wurden beide leichte Opfer Paolo Pinnella.

Der Hall Bettinas gegen ihre Tochter ging so weit, daß sie sich auch dem Gericht

Rehabilitierung. Dabei waren volle vierzehn Jahre vergangen. Für das nächste Jahr hatte der Direktor seine Begnadigung eingeleitet. Aber dazu kam es nicht.

In einer Nacht im Vorfrühling, die seltsam mild war, ließ Stefan Balogh den Geistlichen kommen. „Ich weiß, daß ich sterben muß“, sagte er ohne jede Einleitung. „Wir wollen uns nichts vormachen, ich fühle es! Meine Zeit ist um. Und da wolle ich mit Ihnen sprechen, Herr Pfarrer.“

Pater Kostin nahm die Hand des alten Mannes. Sie war eiskalt und schloß bereits gestorben. So saßen sie stumm einige Minuten.

Endlich begann Balogh wieder: „Ich bin mein Leben lang kein großer Kirchgänger gewesen, aber wenn ich in dieser Stunde den Namen Gottes in den Mund nehme, dann hat das seinen Grund. Um es kurz zu machen, Herr Pfarrer: Ich schwöre Ihnen bei Gott und allen Heiligen, ich bin unschuldig! Ich habe vierzehn Jahre unschuldig hinter diesen Mauern gesessen und sterbe jetzt meiner Familie und der Welt gegenüber als Verbrecher. — Glauben Sie mir wenigstens, daß ich kein Mörder bin! Jetzt, wo ich aus dieser Welt gehe, da könnte ich ja mein Gewissen erleichtern und gestehen: Ich war es! Aber ich habe es nicht getan! Ich trage keine Schuld.“

Mit der aufgehenden Sonne hörte das Herz des Zuchthäusers zu schlagen auf. Nikolaus Kostin schloß ihm die Augen, die ganz friedlich geworden waren. Er wußte jetzt: Stefan Balogh hatte anderthalb Jahrzehnt unschuldig hinter Gittern verbracht. Noch am gleichen Tage ließ er sich vom Direktor

die Akten Bolgh's geben. Vielleicht konnte er dem Toten helfen, da dem Lebenden keine Rettung gekommen war.

Die Magd Julika war der Weibsteufel des kleinen ungarischen Ortes Kiraly. Die jungen Burschen wie die alten waren toll nach ihr. Unerbittlich löste sie eine Liebschaft, wenn einer kam, der ihr besser gefiel. Unerbittlich war sie in der Liebe und beim Tanz, und unersättlich war ihr Bedarf an schönen Kleidern, Schmuck und Tand. Alle begehrten sie und alle hatten sie. Das ging so einige Jahre lang. Aber eines Tages war es aus. Man fand sie tot in einer Scheune. Sie war ermordet worden. Sie, die in ihrem Leben so viel Unheil angestiftet hatte, sollte noch über ihren Tod hinaus Unglück und Verwirrung anrichten und eine grausame Tragödie ins Rollen bringen.

Fortsetzung folgt



„Nicht gut, Liebling. Was gib't denn?“

ONKO-KAFFEE
aus Bremen jeder lobt ihn

nicht stellte, als Gina unschuldig verurteilt wurde. Erst die Unterredung mit ihrem Sohn, der wohl die näheren Zusammenhänge gefühlt hatte, bestimmte sie, ein Geständnis abzulegen.

Sie hatte den früheren Geliebten nichts aufgelauert und erstochen. Die Waffe warf sie in die Erde. An der von ihr bezeichneten Stelle fand man den Dolch.

An dem Tage, der Gina Scotti die Freiheit schenkte, fand man Bettina Caporese tot in ihrer Zelle auf. Sie hatte Gift genommen, das aus den Beständen ihres Schwie-

KARTOFFELNÖDEL
KARTOFFELPUFFER
Pfanni
schnell und gut auf

gehobenes stammte, und das sie ihm entweder entwendet oder das er ihr heimlich zugespießt hatte. Auch dieses Geheimnis nahm sie mit sich ins Grab.

Die Magd Julika

Zuchthausgefangene müssen ein starkes Herz haben, ihr Beruf ist ein steter Kampf um die Seelen der Gestraubten. Sie müssen die Gabe haben, den Verzweifelten Trost zu bringen und den Mutlosen Kraft zu geben.

Nikolaus Kostin, der Pfarrer des Zuchthauses von Dehrecen, schenkte zunächst dem Worten des Gefangenen Stefan Balogh wenig Glauben. Der alte Balogh war immer ein verlockter Mensch gewesen. Die ersten Jahre hatte er Eingabe um Eingabe an das Ministerium gemacht. Alle waren abschlägig beschieden worden. Daran war Balogh zerbrochen. Er hatte Gott und die Welt verflucht, jeden geistlichen Beistand abgelehnt und nichts getan als sein Arbeitsplatz um zu erledigen. Jede Vergünstigung hatte er ausgeschlagen und nichts gefordert als seine

Rätselhafte Todesserie in Weissenburg

Drei Menschen kamen um / War der Schlehenwein vergiftet?

Weissenburg, 28. April. (UP) Die Kriminalpolizei in Weissenburg in Bayern untersucht seit Mittwochmorgen febrhaft die Hintergründe einer rätselhaften Todesserie, der in den letzten 24 Stunden drei Personen zum Opfer gefallen sind, während eine vierte sich noch im Krankenhaus Treuschlingen befindet.

Am Dienstagabend verstarb in Weissenburg plötzlich der 60-jährige Fleischhauer Michael Dörner nach heftigen Anfällen von Übelkeit, ohne daß bis jetzt eine klare Todesursache festgestellt werden konnte. Zu gleicher Zeit hatte sich seine 30-jährige Tochter Frieda bereits in ihr Zimmer eingeschlossen und gab auf Klopfen der Mutter keine Antwort. Am Mittwochmorgen, als sich Frieda immer noch nicht meldete, brach man das Zimmer auf und fand sie tot auf. Aus einem Abschiedsbrief ging hervor, daß sie ein Verlaufsblatt der Polizei noch nicht festgestellt, um welches Gift es sich dabei handelte.

Zur gleichen Zeit, als man Frieda Dörners Zimmertür sprengte, brach auf dem Weissenburger Bahnhofsgelände der 33-jährige Karl Föttinger zusammen und verstarb kurze Zeit später. Seine Frau, die 30-jährige Kunigunde Föttinger, mußte zur gleichen Zeit mit schweren Krankheitserscheinungen in das Krankenhaus Treuschlingen gebracht werden. Ueber die Art der Erkrankung verweigerte das Krankenhaus jede Auskunft und teilte lediglich mit, daß es der Patientin besser gehe.

Die Polizei erklärte, daß auf Anweisung der Staatsanwaltschaft der Mageninhalt aller drei Toten genau untersucht werden sollte, um das Geheimnis dieser rätselhaften Todesserie zu klären.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei war die Familie Dörner mit der Familie Föttinger befreundet. Die Ermittlungen konzentrieren sich vor allem auf eine Flasche mit rotem Schlehenwein, die die am Mittwoch früh in ihrem Zimmer vergiftet aufgefundenen Frieda Dörner der Familie Föttinger noch am Dienstag mittag geschenkt haben soll.

Sechsheiniges Kalb lebensfähig

Nienburg, 28. April. (UP) Tierärzte des Kreises Nienburg bestätigten dieser Tage, daß ein vor einigen Tagen auf dem Hofe des Bauern Speilhaus in Buchholz geborenes sechsheiniges Kalb lebensfähig sei. Das Tier hat außer den normal gewachsenen vier Beinen noch ein weiteres etwas verkümmertes Beinpaar auf dem Rücken. Der Bauer will das Tier großziehen.

Vermißtes Flugzeug gefunden

La Rioja (Argentinien), 30. April. (UP) Das Wrack des argentinischen Verkehrsflugzeuges, das seit Freitag mit 23 Personen an Bord vermißt wurde, ist jetzt von einem Suchflugzeug gefunden worden. Das vermißte Verkehrsflugzeug liegt im Vilgo-Gebirge, einige Kilometer westlich der Ortschaft Catuzaco, wo auch ein Mann den Absturz beobachtet hatte. Um das Wrack wurden einige Menschen gesichtet.



Aus einem Guß

ist das Segelboot, das von den Badischen Anilin- und Soda-Fabriken aus „Polyesterhars“ hergestellt wurde. Das Boot hat eine spiegelflatte Außenhaut und ist durch eine Glasfasereinlage sehr elastisch. Das für den Bau verwendete Material ist leicht und wasserabweisend.

Sieben Jahre Papierkrieg um Hannelore

Der Eiserner Vorhang trennt ein Kind von seinen Eltern

Bonn, 28. April. (UP) In der Bonner Nöggerstraße lebt ein verzweifeltes Elternpaar, das seit über sieben Jahren um sein Kind kämpft, das in den unter polnischer Verwaltung stehenden ostpreussischen Gebieten festgehalten wird. Einen ganzen Aktenordner voll Briefe hat Frau Ruth Horn seit 1947 geschrieben und von den verschiedenen Dienststellen erhalten, aber immer noch wartet die inzwischen neun Jahre alte Tochter Hannelore darauf ihre Eltern wiederzusehen.

Als Frau Horn im Frühjahr 1946 aus Heutchen in Oberschlesien, wo sie mit ihrer Familie lebte, zu ihrem Mann nach Bonn abreiste, konnte sie Hannelore nicht mitnehmen, weil das Kind Krachbusten hatte. „Ihr kommt bald nach“, rief die zierliche Frau ihrer Mutter noch vom Zoge aus zu, in deren Obhut das damals 15 Monate alte Kind blieb. Seitdem führen Herr und Frau Horn einen nicht endenwollenden Papierkrieg. Die Zugabegenehmigung Hannelore für Bonn liegt vor, das Deutsche Rote Kreuz hat sich bemüht zu helfen. Eine Bitte um Hilfe an den englischen „Permit Officer“ in Warschau blieb aber unbeantwortet. Die polnischen Behörden erteilten keine Ausreisegenehmigung nach der Bundesrepublik.

Inzwischen leben Hannelore und ihre Oma in großer finanzieller Not, denn die kleine Rente der 62 Jahre alten Dame reicht bei den hohen Preisen in Polen nur zum allernotwendigsten. Alle Gesuche an die polnischen Behörden blieben bisher unbeantwortet. Das polnische Konsulat in Bad Salzuflen teilte Frau Horn nach längerem Briefwechsel mit, daß „der Fall Hannelore Horn“ registriert sei und hat um Überweisung von 26 DM Bearbeitungsgebühr. Seitdem schwieg auch diese Stelle auf alle weiteren Schreiben und Gesuche.

„Jetzt kann uns nur noch ein Wunder helfen“, resigniert Frau Horn, „aber wir werden und dürfen die Hoffnung nicht aufgeben eines Tages unsere Tochter wiederzusehen.“

Baldwins Abenteuer



Der Laden ist nicht alles hell, jedoch der Anzug kauf man schnell. weil preiswert er und außerdem im Preis sehr schön und sehr bequem. Neu eingekleidet, halt und schön. Obwohl er sich nur ungern scheidet, sieht sich Herr Baldwin — kariert.

Bühnenstar

zu Schinken verarbeitet
Hamburg, 30. April. (UP) Ein Dreizehnjähriger, das in der Osterrasse die Hamburger im Operettenhaus an der Reeperbahn als Star des Stückes „Krach um Jolanthe“ begeisterte, wird jetzt als Schinken und Wurst in einem Metzgerladen verkauft. „Jolanthe“ war nach Beendigung der Spielzeit des Stückes „arbeitslos“ geworden und fand auch keine neuen, zu ihrer Grösstimmigkeit passenden Rollen mehr. Jetzt besetzte sie im Altonaer Schlachthaus ihre Karriere.



„Fliegende Fische“

Nicht unter die amtliche US-Einwanderungsquote fallen einige deutsche Forellen, die kürzlich mit einer amerikanischen Luftfahrtgesellschaft in den Vereinigten Staaten antrafen. Die Fische wurden in einem Frankfurter Universitätsinstitut eine Stunde vor dem Abflug in Trockeneis eingefroren und im biologischen Institut der Universität Cleveland sofort nach der Ankunft aufgetaut und wieder zum Leben erweckt. — Unser Bild: So wurden die Fische in Frankfurter für die Reise über den Ozean eingefroren.



Bayerns Kronschatz ist gut behütet

Ein Ausstellungsraum, der eigentlich ein übergroßer Tresor mit massiv vergitterten Fenstern und einer schauer gepanzerten Stahltür ist, wurde in der historischen Münchener Residenz — dem ehemaligen Herrscherpalast der bayerischen Herzöge, Kurfürsten und Könige — eröffnet. Nur auf diese Weise zeigt die staatliche Verwaltung der Schlösser in Bayern zum ersten Male nach dem Kriege wieder einen Teil des unverletzten Wittelsbacher Kronschatzes. Unser Bild zeigt links die ständig bewachte Stahlreservoire zum Ausstellungsraum und rechts den Hausaltar des Herzogs Albrecht V. von Bayern aus Gold und Edelholz und kostbaren Edelsteinen.

Königin Friederike in Deutschland

Wunstorf, 30. April. (dpa) Mit strahlendem Lächeln und einem roten Blumenstrauß im Arm entlang dieses Tages auf dem britischen Militärflughafen Wunstorf Königin Friederike von Griechenland einer zweimonatigen DC 6-Maschine. Die Königin wird am Sonntag auf der Marienburg bei Hannover an den Feierlichkeiten zur Taufe des jüngsten Sprosses des braunschweigischen Herzogshauses, eines Jungen teilnehmen. Zum Empfang der Königin, die von Beamten des griechischen Sicherheitsdienstes begleitet war, hatten sich ihr Bruder, Herzog Ernst August von Braunschweig, ihre Schwägerin Herzogin Ortrud und der Regierungsräsident von Hannover, Frau Theonolte Bachnisch, eingefunden.

Für den Rätselfreund

Schachbretträtsel
N K O E 1. Witzige Geschichte
S I T U 2. Alkohol
B A T F E 3. Drama von Molière
S A H K D 4. Quillerei
A T R P S 5. Matrosenspiel
D A A E T 6. Gegenfaller
U A N B 7. Hauptv. v. Rumän.
8. Krankheitsbestimm.
Nach richtiger Ergänzung nenn die freie Diagonale eine Südfucht.
Auflösung in der nächsten Ausgabe
Auflösung aus der letzten Nummer
Waberrästel: 1. Eist, 2. Aloe, 3. Odnr, 4. Eibe, 5. Gln, 6. Teer, 7. Erde, 8. Ball, 9. Rebe, 10. Brom, 11. Omo, 12. Snob, 13. Heim, 14. Imme, 15. Meer, 16. Ebro.

WAS SONST NOCH GESCHAH

LUFTGEKÜHLTES PFERD. In der amerikanischen Filmstadt Hollywood hat man für die Aufnahmen der „Schönen Helena“ eine Anlage im Trojanischen Pferd geschaffen, die den darin befindlichen Statuen Frischluft zuführt.
70 000 SÜNDENFÄLLE. Nach einer amerikanischen Quelle sind durch die Anwesenheit der amerikanischen Truppen in England bis jetzt 70 000 uneheliche Kinder geboren worden. Im britischen Unterhaus hat Edith Summerskill dagegen protestiert, daß bis jetzt keine Handhabe gegeben ist, die Väter zur Zahlung von Alimenten anzuhälte.
JÜNGSTER AUTOR. Der jüngste Autor am Bundesfunk scheint der achtjährige Marine Zweisinn-Barnal aus Nizza zu sein, dessen Märchen „Kristallperlen“ jetzt von Paris aus gesendet wurde. Auch als Schöpfer von Schlip-
tanz hat sich der kleine Volksschüler bereits ausgezeichnet.
PAPA HAT DEN SCHLÜSSEL. Eine Firma in Massachusetts (USA) hat eine Erfindung auf den Markt gebracht, die den Eltern autofahrender Jugend wie eine Erlösung vorkommen wird.
Es geht um Haar!
Männer — aufgepaßt!
Sie wollen doch ihr Haar bei der Wäsche wirklich gründlich reinigen? Dann beachten Sie: Wenn Sie das für den Körper so nützliche Seifenstück auch zur Haarwäsche nehmen, wird Ihr Haar nicht so schön, wie Sie erwarten. Es bildet sich nämlich dabei der häßliche Seifenkalk, der erst sich auf dem Haar fest, bis an die Kopfhaut heran und ist nicht herauszuwaschen.
Daher gibt es Spezial-Haarwaschmittel, wie zum Beispiel Schauma von Schwarzkopf. Schauma entwickelt keinen Seifenkalk. Der reiche, zarte Schaum-Schaum reinigt rückstandslos, und die Kopfhaut kann frei atmen.
Schauma, das bequem, sparsam, unfein-losig Toilette-Schaum gibt es in jedem Fachgeschäft. Die kleine Tube (ab 25 Pf.) reicht bei Männern für zwei Wäschen.
man mag, sie baut in jeden Wagen einen Mechanismus ein, der bei Überbreitung der 35 Stundenkilometer den Wagen automatisch abbrems. Bei dreimaliger Unterbreitung der Geschwindigkeit bleibt der Wagen stehen und kann erst wieder durch einen Schlüssel in Gang gebracht werden, den der Papa in der Tasche hat.
IRLAND AM PROMITTEN! Man hat festgestellt, daß je ein Priester in Frankreich auf 2000 Einwohner, in Belgien auf 750, in Spanien auf 465, in Italien auf 1064, in Portugal auf 2000, in Österreich auf 1067 und in Irland auf nur 107 Personen kommt.